

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

84 (9.4.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055733)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befehlungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. köd. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neustädtdödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 84.

Dienstag, den 9. April 1895.

21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Detmold, 6. April. Der Landtag wurde heute Mittag 12 Uhr eröffnet. Erschienen waren 14 Abgeordnete. Der Prinzregent verlas eine Botschaft, deren Inhalt gleichbedeutend ist mit dem Erlaß beim Antritt der Regierung. Es wurde eine Kommission von 7 Mitgliedern gewählt, um das Material über den Geisteszustand des Prinzen Alexander zu prüfen. Ammensen geißelte den Erlaß des Fürsten vom Jahre 1890, betonend, die Ernennung des Prinzregenten sei ungesetzlich. Minister v. Wolffgramm behauptete, der Fürst habe das Recht gehabt, einen Regenten zu ernennen. Schemmel ist bereit, den Regenten anzuerkennen, wenn mit der Regelung der Thronfolge sofort begonnen werde. Seine Sympathie gehöre dem Grafen von Biekerfeld, weil dieser zunächst zur Thronfolge berechtigt sei. Ammensen will keinesfalls die Regentschaft bestätigen, da dies ein Eingriff in die Rechte des Grafen von Biekerfeld sei. Prinz Alexander sei zweifellos zur Thronfolge unfähig.

Hamburg, 4. April. Der große Festkommers der deutschen Studentenschaft, der im Anschluß an die Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh hier stattfand, war von 4000 Studenten, sowie einer Reihe von Ehrengästen, darunter die Rektoren der deutschen Universitäten, besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Das Präsidium führte der cand. rer. nat. Pfiliger (Burschenschaft Allemannia, Bonn). Nach der von cand. arch. Goette (Burschenschaft Rhenania, München) gehaltenen Rede auf Kaiser und Senat folgte die Festrede des cand. jur. Derz (V. D. St., Göttingen) auf den Fürsten Bismarck. „Mit tiefster Entrüstung und Beschämung sehen wir“ — so hieß es in der schwungvollen Rede — „daß seine Gegner auch heute nicht ruhen und rasten. Sie wollen seine unsterblichen Dienste um Deutschlands Größe nicht anerkennen. Mögen sie immerhin! Sie bedenken nicht, daß sie sich damit das beste Zeugnis wenig vornehmen Charakteres ausstellen. Wenn heute trotzdem dem achtzigjährigen Königs- und Volksgunst in überströmender Fülle dargebracht werden, preisen wir die Gerechtigkeit der Geschichte, die ihm beides in solchem Maße zugewandt. ... Heute haben Sie ihn reden hören. Wie spricht er schlicht und einfach, ohne Pathos, wirksam allein durch die Wucht des Gedankens! Kein Wort erübt des Klanges willen. So war es ihm stets nur um die Sache zu thun. ... Kommilitonen! Blicket zurück in die Vergangenheit, blicket hinaus in die Zukunft! Wann kommt dem deutschen Volke ein Tag wie heute? Erkennet den Ernst der Stunde, werdet Euch bewußt der Bedeutung des Augenblicks! Und dann ruft ich Euch auf zu dem heiligen Gelübniß, zu wirken und zu leben in dem Sinne des Mannes, den wir heute feiern, Eure ganze Kraft dem Vaterlande zu weihen, der Größe des deutschen Volkes, getreu seinem Wahlspruch: „Patrias in serviendo consumor.“ Das sei der tiefere Inhalt des Jubelrufs, der jetzt den Saal durchbraust! Stimmen Sie ein! Se. Durchlaucht der Fürst Bismarck, er lebe hoch! und abermals hoch! und immerdar hoch!“ Nach dieser mit jubelnder Begeisterung aufgenommenen Rede wurde, nachdem schon vorher an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgesandt war, nachstehendes Telegramm an den Fürsten Bismarck gerichtet: „Die zur Feier des Geburtstages Ew. Durchlaucht versammelte deutsche Studentenschaft sendet am Abend eines herrlichen Tages in einmütiger Liebe und Dankbarkeit Ew. Durchlaucht huldigen Gruß. Sie kommt in corpore einen Ganzen nach und reißt nach alter Studentensitte Ew. Durchlaucht einen donnernden Salamander.“ Hierauf machte der Vorsitzende bekannt, daß im Auftrage des Fürsten Bismarck jedem Kommilitonen zur Erinnerung an den Empfang in Friedrichsruh eine bronzene

Medaille überreicht werde. Die Rede auf die Gäste hielt sodann cand. arch. Ogen (Charlottenburg), worauf zum Schluß des offiziellen Theiles des Kommerces Bürgermeister Dr. Münteberg (Hamburg) und Rektor Professor Windelband (Straßburg) noch ein Hoch auf die deutsche Studentenschaft ausbrachten. In der Rede des ersteren hieß es: „Der heutige Tag hat bewiesen, wenn das Herz der akademischen Jugend Deutschlands gehört! Darum können wir getrost in die Zukunft schauen: Die deutsche Studentenschaft, die heute dem Fürsten Bismarck ihre begeistertsten Huldigungen dargebracht hat, wird auch in Zukunft ihres großen Führers sich würdig erweisen und mannhaft eintreten, wie er es zeitweilig gethan hat für die Einheit, die Macht und die Ehre des deutschen Vaterlandes!“ Die ganze großartig verlaufene Feier, die Farbenpracht, die den Saal erfüllte, die Begeisterung, mit der die Reden aufgenommen und die Festlieder gesungen wurden, hinterließ bei allen Teilnehmern einen wahrhaft erhebenden Eindruck.

Leipzig, 7. April. Vor dem Disziplinarhof wurde in der Revisionsinstanz gegen den Kanzler Leist verhandelt, das Gericht verurtheilte Leist unter Aufhebung des ersten Erkenntnisses zur Dienstentlassung, beließ ihm jedoch die Hälfte der Pension auf die Dauer von 3 Jahren.

Marine.

Wilhelmshaven, 8. April. Kapit.-Lt. Marwede ist von S. M. S. „Sildbrand“ abkommandirt und zur Disposition der II. Mar.-Freg. gestellt. — Urlaub haben angeht: Maj. v. Böttcher bis 24. April nach Nauen, Rpt.-Lt. Engel bis 17. April nach Friedland, Prem.-Lt. Witt bis 1. Mai nach Tollenwinkel bei Rosdorf, Maj.-Lt.-Ing. Schulz auf 14 Tage nach Barel, Mar.-Znt.-Sotr. Hoarde ist zur Dienstleistung beim Ob.-Kommando d. Mar. kommandirt. — Das neue Kommando haben angetreten: Lt. z. S. v. Reben-Polchow zur II. Mar.-Div., Maj.-Lt.-Ing. Schulz zur II. Mar.-Div., Mar.-Znt.-Sotr. Wiedemeyer auf S. M. S. „Prinz Wilhelm“, ein. am 1. April d. II. Mar.-Div. — Sel.-Lt. im II. Seebtl. van Henseler ist zum Dienstantritt hier eingetroffen. — Hauptm. Dönnadt hat die Vertretung des beurlaubten Kommandeurs des II. Seebtl., Major v. Pöhliger übernommen. — Sant Berg. v. D. Komds d. Mar. ist der Maj.-Ing. Bonnach, im Anschluß an den ihm kürzlich erteilten Urlaub einen 45täg. Nachurlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutsch. Reiches erhalten.

Kiel, 6. April. Se. Majestät der Kaiser hat heute Mittag das Panzerschiff 4 Kl. „Hagen“ und alsdann das Panzerschiff 1. Klasse „Weisenburg“ besichtigt.

Kiel, 7. April. Der Chef des Manövergeschwaders, Vizeadmiral Koester, hat seine Flagge am 27. März d. Js. in Kiel an Bord S. M. S. „Wörth“ niedergeholt und an Bord S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ wieder gehißt.

Kiel, 7. April. Professor Busley, bisher Marine-Maschinenbauinspektor ist zum Lehrer für Maschinenbau bei der Marine-Akademie und -Schule ernannt.

Berlin, 7. April. Korv.-Kapt. Sarnow übernahm am 6. Februar d. Js. in Chefso das Kommando S. M. S. „Arcona“ von dem stellvertretenden Kommandanten, ersten Offizier gen. Schiffes, Kapt.-Lt. Walthar.

Berlin, 7. April. (Personalien.) Ritticher, Feuerw.-Prem.-Lieut., zum Feuerw.-Hauptm., Schulze, Rahn, Feuerw.-Lieut., zu Feuerw.-Prem.-Lieut., Schramm, Jocke, Werner, Ob.-Feuerw., zu Feuerw.-Lieut., — befördert. Schramm, Werner, Feuerw.-Lieut., dem Artilleriedepot Wilhelmshaven, Jocke, Feuerw.-Lieut., unter Veretzung von Friedrichsort nach Geestemünde, dem Artilleriedepot daselbst — zugetheilt. Werlein, Corp.-Unt.-Lieut., zum Corp.-Lieut., Krause, Ob.-Torpeder, zum Torpeder-Unt.-Lieut. — befördert.

Berlin, 7. April. (Personalien.) Tiete, bisher Feldwebel, zum Bibliotheksassistenten bei der Marine-Akademie und -Schule ernannt. — Dähnhardt, Nebel, Apotheker, als pharma-

zeitliche Hilfsarbeiter bei den Stationslazarethen zu Kiel bezw. Wilhelmshaven angestellt. — Lehmann, Marine-Baurath und Maschinenbau-Betriebsdirektor, unter Veretzung von Berlin nach Kiel mit dem 1. April 1895, von dem Kommando zur Dienstleistung im Reichsmarineamt entbunden. — Grunskte, Schroeder, Pupperschlag, Werft-Betriebs-Sekretariatsassistenten, zu Werft-Sekretariatsassistenten ernannt.

Berlin, 7. April. Dr. Wenzel, Unter-Arzt vom 6. Badischen Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, durch Verf. des General-Stabsarztes der Armee vom 8. März 1895 mit dem genannten Tage, unter Belassung in dem Kommando-verhältnis zum Charité-Frankenhaus, der Marine veretzt.

Berlin, 7. April. Bahr, Geh. Registraturassistent, zum Geh. Registrator, Tesmar, Marine-Zahlmeister A. D., Übers. Werft-Verwaltungssekretär, — zu Geh. expeditiven Sekretären und Kalkulatoren, Nibel, Geh. Sekretariats-Assistent, zum Geh. expeditiven Sekretär — in der Kaiserlichen Marine ernannt. Nitsche, Jacobi, Marine-Intendantur-Sekretariatsassistenten, zu Marine-Intendantur-Sekretären, Marienthal, geprüfter Marine-Intendantur-Sekretariatsassistent, zum Marine-Intendantur-Sekretariatsassistenten — ernannt. Denicke, Kanzelei-rath, von dem Kommando zur Seewarte in Hamburg entbunden und zur Stationsintendantur in Kiel zurückgetreten. Kraffel, Marine-Intendantur-Registrator, von dem Kommando zur Dienstleistung in der Geheimen Registratur des Reichs-Marine-Amtes entbunden und in sein Dienstverhältnis bei der Seewarte in Hamburg zurückgetreten. Schmäser, Marine-Intendantur-Registrator, zur Dienstleistung in der Geheimen Registratur des Reichs-Marine-Amtes kommandirt.

Berlin, 6. April. (Veretzungen.) Es sind folgende Veretzungen verfügt worden: Von Wilhelmshaven nach Berlin: Kapt.-Lieut. Gr. v. Oriola; Lieut. z. S. v. Willow (Friedrich). Von Berlin nach Wilhelmshaven: Korv.-Kapt. Mäyer; Stabs-Arzt Dr. Wilm; Lieut. z. S. Ostler; Korv.-Kapt. v. Platen zu Hallermund. Von Kiel nach Wilhelmshaven: Kapt.-Lieut. Brode, Kapt.-Lieut. Jacobs; Maj.-Lt.-Ing. Eckert. Von Wilhelmshaven nach Kiel: Kapt. z. S. Nitzger; Korv.-Kapt. Schneider; Kapt.-Lieut. Bredow, Necke. Von Wilhelmshaven nach Friedrichsort: Kapt.-Lieut. Dähnhardt. Von Friedrichsort nach Kiel: Kapt.-Lieut. Erckenbrecht; Lieut. z. S. Rogge, v. Alken. Von Kiel nach Friedrichsort: Lieut. z. S. Albbert, Pohnmann. Von Wilhelmshaven nach Cuxhaven: Lieut. z. S. Bloß; Stabs-Arzt Thalen (vom 1. Mai 1895 ab). Von Cuxhaven nach Wilhelmshaven: Kapt.-Lieut. v. Mittelstaedt; Stabs-Arzt Dr. Meyer (vom 1. Mai 1895 ab).

Berlin, 8. April. (Abschiedsbewilligungen.) Dr. Hees, Mar.-Ass.-Arzt 2. Kl., scheidet aus dem aktiven Sanitätskorps aus und tritt zu den Sanitäts-Offizieren der Marine-Reserve über. Tesmar, Mar.-Zahlm., den nachgehenden Abschied unter Ertheilung des Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Schütz, Marine-Garnisonsbau-Assistent, auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Berlin, 7. April. (Ordensverleihungen.) Brief, Werftsekretär für Konstruktionsbüreaus (Konstruktionszeichner) den Königl. Kronenorden 4. Kl. Bogelmann, Stratenberg, Marine-Werkmeister, das Allgemeine Ehrenzeichen — erhalten.

Berlin, 7. April. (Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.) Fehr. v. Schele, Oberst à la suite der Armee, von der Wahrnehmung der Funktionen des Kommandeurs der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika entbunden. Schnorrenpfeil, Sek.-Lieut. a. D., bisher vom Posenischen Feldartillerie-Regiment Nr. 20,

Erwache!

Von C. Böller-Lionheart.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nachmittagsruhe, die ich ihr zutraue — darf sie nicht halten, versteht Du mich?“ fuhr Ernst Waldow fort. „Das feste Schnitzen gewöhne ihr ab, indem Du ihr an Dir zeigst, wie sich eine Figur natürlich schön entwickeln muß. — So, mein Lieb, jetzt bist Du so, daß ich auf meine schöne Schwester ordentlich stolz bin.“

Er durfte es sein und auch mit dem Eindruck zufrieden, den seine vornehm geartete Schwester auf die Reiche'schen Damen machte.

Frau Reiche hat ihm das „arroganter Mensch“ im Stillen ab. Magda fühlte sich ein wenig bedrückt und doch sympathisch angezogen durch das stille, stolze Wesen des ernstesten Mädchens, das so lebhaft an den Bruder erinnerte, und die Mutter legte vertrauensvoll ihr ängstlich behütetes Köpflein in diesen zuverlässigen Schutz, der so ganz „zweifelsohne“ war.

III.

Langsam stiegen die Felsen bergan. Evchen hatte sich in ihres großen Bruders Arm gehängt, und plaudernd schritten sie den Andern voraus. Waldeschatten und Waldesdüfte nahm sie auf, und ihnen voran Seite murmelte ein munteres Ninsal in die Tiefe.

Als sie die erste Höhe erreicht hatten, blickte sich Ernst Waldow zum ersten Mal nach den Begleitern um. Sie kamen sehr langsam und mühselig den Berg empor. Sein scharfes

Auge entdeckte sofort die Ursache. Die junge Frau sah leichenblau aus. Große Tropfen standen auf ihrer Stirn. Ihr Gang war unsicher und schwankend, wie auf einem Schiffsboden.

Sofort befreite er sich von Evchen und war gedankenschnell wieder die Höhe hinunter.

„Rufen Sie erst mal hier aus.“ Er zeigte dabei mit dem Stock auf einen großen Felsstein. Sein Ton war väterlich überlegen. Er hatte dieser Frau gegenüber immer das Empfinden wie zu einem unselbstständigen Kinde.

„Dacht ichs doch“, und ungenirt hob er den Kleidersaum und musterte kopfschüttelnd die feinen, hochhackigen Promenadenschuhe. „Mit solchem Schuhwerk steigt man nicht in die Berge, gnädige Frau. Haben Sie nichts Praktischeres bei sich, muß Marie Ihnen aushelfen.“

Marie lachte, daß all ihre schönen, kräftigen Zähne sichtbar wurden.

„Meine Siebenmeilenstiefel! Ernst, wo denkst Du hin, darin würden Frau Altes Fäßchen ertrinken; ich glaube, selbst Evchens Stiefel dürften zu groß sein.“

Bärbeißig sah der Mentor auf die reizenden kleinen Füße der eingeschüchterten Frau nieder, die den Blick zu dem Gestrengen nicht zu erheben wagte. Ob sie ihm dauernd ein Gegenstand des Mergernisses waren, muß unentschieden bleiben, jedenfalls fühlte er sich als Urheber dieser Nothlage wohl verpflichtet, ihr weiter zu helfen, denn diktatorisch nahm er ihren Arm und beorderte seine Schwestern voraus.

„Sehen Sie mal den festen sichern Gang der Mädchen; ist das nicht viel rhythmischer-schöner als das Watscheln auf den modernen hohen Stiefelschuh?“

„Mama —“ stotterte das verängstigte Kind. „Mama“, fiel er ärgerlich ein, „kann gar nicht beurtheilen, was hier in den Bergen am Platz ist, Sie müssen das vernünftiger

einsehen und danach handeln. Sehen Sie, wie leicht und bequem die Mädchen gekleidet sind. So eingeschütert wie Sie, kann man nicht Berge steigen, ohne den Athem zu verlieren. So,“ redete er mitleiderfüllt ihr zu, „stülzen Sie sich nur ordentlich fest auf und ruhen Sie ein Weilchen. Ist das nicht ein prachtvoller Ausblick ins Thal von diesem Felsvorsprung aus?“

Sie nickte flüchtig. Er versuchte die Seelenvorgänge in dem Gesichtsausdruck des gesenkten Köpfchens zu ergründen. Konnte denn nichts die gleichgültig ruhige Oberfläche zerschneiden? Doch! Die Augen waren weit geöffnet, ein glanzvolles Aufleuchten brach hervor, da sie ohne Ahnung des Beobachtetwerdens wie selbstvergessen auf dem Landschaftsbilde ruheten. Es war eigentlich ein hübsches Gesichtchen, wenn es geistig belebt wurde. Weichgerundet und feingeschnitten, und sehr lieblich im Ausdruck. Wie schade, daß es meist so schläfrig-gleichgültig aussah, und die gedunsene Wülste es entstellte!

Einen Schritt weiter im Interesse des jungen Doktors hatte die Patientin entschieden schon gemacht. Aus der Ungeduld mit ihr war schon theilnehmendes und zur Hilfe aufgestacheltes Mitleid geworden.

„Hoffentlich werden Sie sich in unserm Thal ganz wohl fühlen?“

„Mama glaubt —“ da brach sie vor seinem sprühenden Augenblick schon wieder ab.

„Um Gotteswillen“, rief er ungeduldig, „können Sie denn nur mit dem Munde Ihrer Frau Mutter sprechen? Müß die auch noch die Arbeit des Denkens und Empfindens für Sie verrichten? Haben Sie gar keine Spur von Selbstständigkeit?“

Tödtlich erschrocken durch seine ungestüme Festigkeit stand sie am ganzen Leibe zitternd da.

(Fortsetzung folgt.)

Zu vermieten
zum 1. Mai Königstraße 51 eine **Wohnung** zu 400 und zwei **Wohnungen** zu je 144 Mk. Zu erfr. bei **Carl Schneider**, Altendiechweg 1.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer**, ev. mit Schlafstube, per sofort oder später.
Ulmenstraße 18.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine **Untermwohnung** mit Gartenland.
Seppens, Kirchstr. 10.

Die von Herrn Stabsarzt Dr. Erdmann benutzte **fein möbl. Wohnung** ist zum 1. Mai andern. zu vermieten.
Roths Schloß, Koonstr. 85.

Grndl. Aräum. Wohnungen mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten zum 1. Mai zu vermieten.
Marktstr. 26a, preuß. Gebiet.

Das von Herrn Marinebaumeister Schirmer bewohnte **Haus**, ist im Ganzen oder getheilt, per 1. Mai zu vermieten. Näheres
Koonstraße 3, 1. Etage.

Eine II. Familienwohnung in Neuhappens per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei
H. Reith, Bismarckstr. 9.

Zu vermieten
eine freundl. **Wohnung**, 4 Räume, zum 1. Mai.
Koonstraße 3, 1. Etage.

Zu vermieten
eine herrschaftliche, neu hergerichtete **Wohnung** mit Badezimmer und sonstigen Bequemlichkeiten, in der 2. Etage Göbelerstraße 9, auf sofort oder später.
Ad. Zimmermann.

Zu vermieten
Die von Herrn Ingenieur Gansch seither benutzte **Wohnung** ist zum 1. Mai anderweitig zu vermieten.
Johann Peper.

Die bisher vom Maschinen-Unter-Ingenieur Hoffmann benutzte **Wohnung**, Königstr. 2, 2 Treppen hoch, ist versetzungshalber sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Wirth.

Baustellen
auf preussischem und auf oldenburgischem Gebiet sind zum Preise von 3-5 Mk. per Quadratmeter zu verkaufen. Das Kaufgeld kann stehen bleiben. Event. werden auch Baugelder gegeben.
Näheres durch Herrn **W. Wollermann** in Bant oder Herrn **H. W. Wende** in Barel.

Hausverkauf.
Maurermeister Frey Erben wollen ihre an der Altenstr. belegenen beiden **Häuser** theilungshalber verkaufen. Kaufstiebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden.
C. Brignitz, Altestr. 21a.

Zu verkaufen
drei gebrauchte **Rover**.
Bernh. Dirks.

Zu verkaufen
8 Meter **Baum** von Latten, 1 1/4 Meter hoch.
J. C. Follerts, Wagerbauer.

Eine gut erh. Bither zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Schwarzer Wallach, best geschultes Reitpferd, von einem Offizier angekauft, habe preiswerth zu verkaufen.
S. H. Meyer, Wilhelmshaven.

Zu verkaufen
ein **Photograph-Apparat** für 20 Mark. Näheres
Bahnhofrestaurant.

Zu verkaufen
zwei fette **Kühe**.
E. Schwarting, Eberriege.

Zu verkaufen
ein wenig gebrauchtes **Zweirad** mit Kissenreifen.
Walbertstr. 3a.

Gesucht
auf sofort ein **Stundenmädchen**.
Kaiserstr. 63, I. r.

Gesucht
auf sofort oder später ein **Kinder-mädchen** für die Nachmittagsstunden. Meldung von 7 bis 8 Uhr Abends oder vor 9 Uhr Morgens.
Closter, Viktoriastr. 80.

Schulfreier Laufbursche für sofort gesucht.
Herm. Meinen, Koonstr. 93.

Suche
z. 1. Mai eine gut gelegene **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern, möbl. oder unmöbl., Burschenzimmer, womöglich auch Pferdebestall. Offerten baldigst mit Preisangabe unter **C. S.** an die Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 15. April ein zuverl. **Kinder-mädchen** von 14-16 Jahren.
G. Südeuer, Bant.

Gesucht
zum 1. Mai eine **Frau** oder **Mädchen** für den Vormittag.
Frau Begemann, Hauptwache.

Ein ordentl., tüchtiges, im Haushalt erfahrenes **Mädchen** sucht Stellung zum 1. Mai. Näheres
Bismarckstr. 23, Hinterh.

Ein hier fremdes gut empfohlenes **Mädchen** im Kochen sehr bewandert, sucht Stellung zum 1. Mai. Zu erfragen
Königstr. 51, Berl. Keller.

Sofort
ein tüchtiges **Mädchen** in Stellung als **Verkäuferin** gegen hohes Gehalt gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Säule
von einem Vertikal verloren. Gegen Belohnung abzugeben.
Kronprinzenstraße 8.

Gesucht
auf sofort **zwei Knaben** zum Gemmelaustragen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Wir suchen auf sofort oder per 1. Mai einen soliden tüchtigen **Knecht** gegen hohen Lohn.
Gebr. Gehrels.

Bechta. Ein gewandter mit guten Schulkenntnissen versehener **Junge**, der Lust hat, die Buchdruckerei zu erlernen, kann eintreten bei
C. F. Favel, Buchdruckerei.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden.
Hoffmann, Kaiserstr. 56, II.

Gesucht
auf sogleich zwei **Schuhmacher-gesellen**.
Frerichs & Janssen.

Gesucht
auf sofort ein **fester Laufjunge** oder ein **Kleinknecht**. **Be-**köstigung im Hause.
Bernh. Dirks.

Gesucht
ein **Mädchen** von 14 Jahren für Nachmittags.
Altendiechweg 5, 2 Tr.

Gesucht
auf sofort **1 Geselle** und zu Mai **1 Lehrling**.
Joh. Buhr, Wagenbauer, Kaiserstraße 3.

Gesucht
zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen** gegen hohen Lohn für Küche u. Haus.
Frau Bruus, Bismarckstr. 26

Gesucht
zum 1. Mai ein tüchtiges **Dienstmädchen**.
Pastorin Harms, Bant.

Gesucht
mehrere **Mädchen** für Privat und Wirthschaft, sowie nach Butjadingen.
Frau Priet, Nachw.-Bureau.

Gesucht
auf sofort ein **Junge** zum Flaschen-spülen.
C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Gesucht
eine **Aufwärterin** auf sofort.
Koonstraße 80.

Ein Malergehülfe findet dauernde Arbeit bei
J. C. Follerts, Wagenbauer, Ulmenstraße.

Gesucht
zum 1. Mai ein gewandtes **Haus-mädchen** mit guten Zeugnissen.
Frau Apotheker Paffe.

Gesucht
ein **Stundenmädchen**.
Frau Biehow, Hafenkaserne, St. 62.

Eine Frau empfiehlt sich zum Waschen u. Rein-machen.
Koonstr. 95, im Keller.

Erhielt eine Schiffsladung
prima schottische Stückkohlen
und empfehle dieselben zum billigsten Preise. Bestellungen baldigst erbeten.

Wilhelm Rätthjen,
Kaiserstraße.

Frische Eier | **Schülermützen**
à Etiege 95 Pfg.
empfehl't
H. Begemann.
Schöne
Ferkel
billig zu verkaufen.
Gebr. Harms,
Altumer Wühlle.

Gute mehrreichte weiße
Speise-Kartoffeln,
à Centner 3,10 Mk.
Frau Neumann, Oldenburgerstr. 4.

Phierack's
hygienische
Fettseife No. 690
ist den **40 Pfg. Seifen**
mindestens ebenbürtig.
Preis **25 Pfg.**

In Wilhelmshaven erhältlich bei:
Theodor Arnoldt, **E. H. Bredehorn**,
H. T. Kuper, **Rich. Lehmann**, **Hugo Lüdike**, **Wihl. Oltmanns**, **Emil Schmidt**,
P. F. A. Schumacher, **W. Wachsmuth**.

Gesucht
zum 1. Mai ein tüchtiges, gut empfohlenes **Mädchen** gegen hohen Lohn.
Von wem? zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Jahresstelle.
Für meine Garten- und Stallräum-lichten suche ich auf sof. einen älteren alleinstehenden **Arbeiter**. Salair pro Jahr 480 Mk. bei freier Station im Hause. Nur solche mit nachweislich rechtl. Lebenswandel wollen sich melden.
W. Borsum,
„Burg Hohenzollern“

In Bant
beabsichtige ich einen **Bierverleger** als Vertreter der Ostfriesischen Aktien-Brauerei, Aurich, zu etabliren.

Die von mir gestellten Bedingungen sind wegen der **Billigkeit der Kaufkraft** von Aurich bis hierher die denkbar günstigsten und wollen sich qualifizierte Bewerber baldigst an mich wenden.
C. J. Arnoldt.

Gesucht
zum 1. Mai ein ordentliches akkurates **Mädchen**, welches mit der Wäsche Bescheid weiß und etwas Kochen kann.
Frau Jek. Kasinofstraße.

in allen Farben, sehr sauber gearbeitet, empfehl't

H. Lenzner
Bismarckstraße 17.



Moderne niedrig schnürrende
Façons
in eleganter Ausstattung.
Wulf & Francksen.
NB. Die neuen Façons werden bei Angabe der Taillenweite gern zur Auswahl ins Haus gesandt.

Für Hausfrauen!
Günther & Noltemeyer
Zur Luft bei Sameln a. W.
Fabrik z. Umarbeitung alter Woll-sachen u. Wolle.
Wir liefern waschechte Kleiderstoffe, Flanelle, Buckskin, Schlaf- und Pferde-decken, Teppiche, Käufer u. Portieren zc.
Annahmestelle und Musterlager:
J. H. Eilers, Wilhelmshaven,
Wallstraße Nr. 5,
Kunstsärberei und Chem. Reinigungs-Anstalt.

Eierfarben,
anstatt 10 und 20 Pfg., nur à Packet 5 Pfg.
J. G. Müller,
Koonstraße 94.

Dankagung.
Mein 16jähriger Sohn litt noch immer an Bettlägen und nirgends konnte ich Hilfe dagegen finden. Die Mittel, welche ich von dem homöo-pathischen Arzt Herrn Dr. med. Goye in Köln am Rhein, Sachsenring 66, gegen das häßliche Uebel erhielt, heilten meinen Sohn in 14 Tagen gänzlich von dieser Krankheit. Jetzt sind mehr als 3 Monate seitdem verfloßen und ich spreche meinen verbindlichsten Dank öffentlich aus.
(gez.) **L. S. Garkensen**, Bondelum, Kr. Hufum.

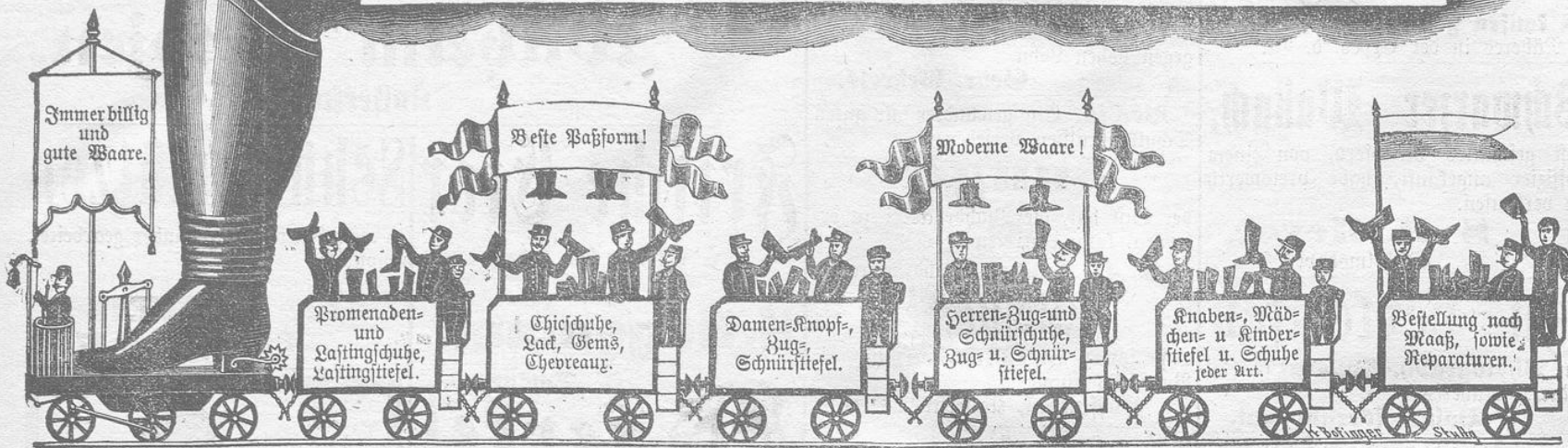
H-O Kathreiner's „Herculo“ **H-O**

das beste, billigste **Häferpräparat**, besitzt in Folge seiner eigenartigen Herstellungsweise bei größter Nährkraft leichteste Verdaulichkeit.
H-O enthält mehr nahrhafte Stoffe als **Rindfleisch**, ist — im Verhältniß zum Nährwerth **Amal billiger als dieses, Gmal billiger als Eier!**
H-O ist für **Alt und Jung, Gesunde und Kranke, Schwache und Kinder** das **beste Nahrungsmittel!**
H-O bedarf nur **5-10 Minuten Kochzeit** Koch-Vorschriften bei allen Packeten!
H-O wird in weißen **Original-Packeten** à 1/2 Pfund und 1 Pfund verkauft. 1 Pfund-Paket kostet 50 Pfg.
Man achte auf die Firma **Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken**, München und die Schutzmarke

Kathreiner's **H-O Herculo** ist in Wilhelmshaven zu haben bei: **Herm. Christians**, **Joh. Freese**, **Heinr. Gade**, **Ludw. Janssen**, **C. Lammers**, **Rich. Lehmann**, **P. F. A. Schumacher**, **W. Wachsmuth**.

Frerichs & Janssen, Roonstraße 108.

Sportschuhe, Lawn-Tennis-, Radfahr- und Turnerschuhe mit besten Gummi- und Ledersohlen.



Theater in Wilhelmshaven (Kaisersaal).

Gastspiel des gesammten Opern-Personals vom Fürstlichen Hoftheater zu Detmold.

Direktion: **Carl Hoff.**

Eröffnung der Saison: 16. April a. c.

Die Ackerbaufolonien in der Republik Chile

behandelt eine unter dem gleichen Titel soeben erschienene Broschüre. Dieselbe kann zusammen mit der früheren, unter dem Titel „Chile“ herausgegebenen Broschüre, welche offizielle Mittheilungen über Land und Leute enthält, kostenfrei von Ackerbau treibenden Interessenten bezogen werden durch

die General-Agentur der Chilenischen Regierung in Europa, 7 Rue d'Argenteuil, Paris.



Größte Auswahl in fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben im Spezial-Geschäft von **Franz Jahnbezahl**, Schneiderm., Markt- u. Kielerstr.-Ecke.

Da ich als Fachmann jedes Stille genau auf Sitz, Arbeit und Qualität prüfe, so bin ich in der Lage, jeden Kunden am besten u. billigsten bedienen zu können.

Empfehle mein großes Lager in den modernsten Stoffen, als: Buckskins, Cheviots und Kammgarne, deutsches und englisches Fabrikat.

Anfertigung tadelloser eleganter Garderobe nach Maß. Billigste Preise. Spezial-Geschäft von **Franz Jahnbezahl**, Schneidermstr., Markt- u. Kielerstr.-Ecke.

Städtisches Technikum, Neustadt in Mecklenburg.

Maschinen-Ingenieur-, Techniker- und Werkmeister-Schule. Elektrotechnisches Praktikum; landwirthschaftlicher Maschinenbau. Auskunft unentgeltlich durch die Direction.

Erwarte Montag einen Waggon beste blaßrothe

Daber'sche Kartoffeln

und empfehle dieselben zu billigen Tagespreisen.

B. Flessner,
Ecke Kieler- und Peterstraße.

Jeder, selbst der wüthendste Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „**Erst Ruff's**“ schmerzstillender Zahnwolle“, à Hülfe 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei **Herrn Rich. Schmann**, Drogenhandlung.

Alte Briefmarken sowie ganze Sammlungen kauft zu hohen Preisen **F. Büchmann**, Geestemünde, Wilhelmstr. 26.

Wollen Sie ein gutes Bett, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma **Georg Aden** in Bant, dort werden Sie streng reell und thunlichst billig bedient.

Kegele- u. Pockholz-Kugeln empfehle zum billigsten Preise. Für Drechsler empfehle **Pockholz-Kernkugelfstücke.**

A. Asmus,
Augustenstr. 9.

Empfehle billige **Schul-Bibeln**, in Leinwand geb. 1,20 Mk., Lederband 1,50 Mk.
Vorherr, Kolporteur, Ostfriesenstraße 30, 1 Tr.

Kaiserhalle.

Höflichst Bezug nehmend auf meine Annonce in No. 77 d. Bl., Renovirung der Räume meines neu erworbenen Etablissements, „Grosser Kurfürst“, bringe ich heute ganz ergebenst zur geneigten Kenntnissnahme, dass die Arbeiten nunmehr vollendet, ich im Stande bin, den geehrten Besuchern mein Restaurant, welches, durch Hinzunahme derjenigen Räume des Vorderhauses, jeder Gesellschaft die Gelegenheit eines angenehmen Aufenthaltes bieten werden, mit dem heutigen Tage unter den Namen

Kaiserhalle

eröffne. Wie ich bemüht war, den mich beehrenden Gästen (Familien) die Annehmlichkeit schöner Räume zu bieten, wird es für immer mein Bestreben bleiben, allen Wünschen meiner verehrten Gäste, besonders durch prompte reelle Bedienung, Lieferung tadelloser Speisen und Getränke gerecht zu werden, mir das volle Vertrauen derselben zu erwerben und zu sichern. Wie ich in den Getränken, Biere, Liqueure, Weine die sorgsamste Wahl getroffen, werde ich auch zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen, je nach Wahl, in feiner schmackhafter Zubereitung verabreichen.

Um geneigten Besuch meines Etablissements ergebenst bittend, empfehle mich

Hochachtungsvoll

H. Hauer.

O. BERLOW,

Töpfermeister,

Wilhelmshaven, Göterstr. 14.

Lager aller Arten Kachel-Ofen,

sowie

Koch-Maschinen

in verschiedenen Systemen,

Rosten, Rohren etc.

Reparaturen und Reinigen der Ofen und Kochmaschinen unter prompter und reeller Bedienung.

Konfirmanden-Anzüge

in vortrefflichen Qualitäten und in sehr reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Siegmond Os junior.

Aerzte-Verein.
Mittwoch, den 10. April,
Abends 8 1/2 Uhr:
c. t.
Wilhelmshavener Kegelsclub.
Heute Dienstag Abend:
Kegeln.
Der Präses.

Gewerbe-Verein.

Generalversammlung
Dienstag, den 9. April,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Kaisersaal.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Berathung des Etats für 1895/96.
3. Verschiedenes.

Da die auf den 27. März angeordnete General-Versammlung wegen Beschlußunfähigkeit vertagt werden mußte, so ist die nächste ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig.

Der Vorstand des Gew.-Vereins.

G. Niemeyer, Vorsitzende.

Lawn-Tennis-Schuhe

nach englischen Regeln fertigt nach Maß

J. G. Gehrels.



Geburts-Anzeige.

Drales Wädel angekommen.

G. Bonenkamp

u. Frau, Martha geb. Albrecht.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter beehren sich anzuzeigen

Wilhelmshaven, den 7. April 1895.

Masch-U.-Ingenieur **Breitenstein** und Frau.

Codes-Anzeige.

Sonnabend Nachmittag 3 1/4 Uhr starb nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau

Johanne Margarethe geb. Weers

in ihrem 30. Lebensjahre, die liebevolle Mutter meiner drei noch unmündigen Kinder. Tiefbetrauert von mir und den Meinigen.

Bernhard Cassens.

Heppens, den 6. April 1895.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 13. d. M., 3 Uhr auf dem Friedhof zu Schortens statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme in Anlaß des uns betroffenen schmerzlichen Verlustes unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des Oberfeuerwerks-Maaten **Oscar Athen**, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Wilhelmshaven.

Familie **Athen.**

Die Beerdigung

meines verunglückten Mannes findet Dienstag, den 9. April, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Frau **Benss** nebst Kindern und Angehörigen.

Erwache!

Von C. Müller-Lionheart.

Rachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Reiche läßt sich von Fingern der verschiedensten Kunstgebiete viel Geld aus der Tasche locken, kauft werthvolle und werthlose Kunstwerke, bezahlt die gelegentliche Aufführung seiner schwächlichen Dichterprodukte über Kopf und Kragen, ist im übrigen ein Juwel von einer Menschenseele an Herzensgüte und Nächstenliebe und hätte unter richtig leitender Hand ein glücklicher und beglückender Mensch werden können. Der Schein eines anständig ruhigen Zusammenlebens wurde lange genug, trotz der inneren Kluft, gewahrt. Da zerriß ein Schicksalsschlag ganz jäh auch diese lose Zusammengehörigkeit. Sein Lieblingskind, ein hochbegabtes Töchterchen von fünfzehn Jahren, erkrankte an Scharlach, genas aber scheinbar schnell davon. Reiche hatte eine Geschäftsreise anzutreten. Ausdrücklich verbot er jeden Ausgang der Neokonvalescentin während seiner kurzen Abwesenheit. Frau Christine hatte bis dahin das bequeme Leben der reichen Frau geführt, sich um ihre beiden Kinder so viel oder wenig gekümmert, wie das in den Häusern der haute finance so Mode ist. Außerdem gehörte sie zu jenen eigenwilligen Naturen, denen es ein wahres Vergnügen zu sein scheint, die eigenen Wünsche durchzusetzen. Trudchen bat und flehte, sie wolle bei dem großen Eisfest Schlittschuh laufen. Die Mama, die ungern auf den Eitelkeitskriecher mit ihrer schönen Tochter verzichtete, gab nur zu gern nach, ohne sich zu konsultieren oder den Gesundheitszustand ihres Kindes ernstlich zu untersuchen. Daß ich es kurz mache: Ein Mißfall schwerster Art, der dem jungen Leben ein schnelles Ende machte, war die Folge des leichtsinnigen Schrittes. Eine furchterliche Scene am Sarge des armen Kindes riß die beiden Unglückseligen auseinander. Reiche machte seiner Frau die bestiglichen Vorwürfe: der Sorglosigkeit, der Pflichtvergessenheit, der wahnsinnigen Begnadigungssucht, sie habe sich nie ordentlich um das Wohl und Wehe ihrer Kinder gekümmert.

Die Nachwirkung für das überlebende Kind sollte die traurigste sein. Eine so eingebildete trogige Natur wie Christine Reiche nahm derartig scheinbar begründete Vorwürfe nicht hin, ohne daß sie von schwerwiegendsten Folgen wurden. Ihren Mutterberuf faßte sie von da ab als eine Erdemission auf. Sie siedelte in das Kinderzimmer der armen kleinen Magda über und setzte sich beharrlich dort fest. Mit finster faltem Starrsinn verflummerte sie dem kleinen Ding die frohgemute Kinderzeit, indem sie sie ängstlich von jedem Kinderverkehr isolierte, um Ansteckungsgefahren vorzubeugen. Sie kostete ihre Speisen, wog sie ihr peinlich zu, wachte mit Tyranni über jedem Athemzuge, jeder Bewegung, jedem Laut. Sie machte sich zur Herrin über das ganze innere und äußere Fühlen, Denken, Sein ihres heranwachsenden Kindes. Sie ließ sie keinen Augenblick allein, keinem andern Einfluß als dem gebieterischen eigenen unterworfen. Sie begleitete sie zum Unterricht, selbst in die kleinen Gesellschaften der Altersgenossen, damit sie keine Sekunde ein freier Mensch sich fühle, damit keiner je wieder das Recht habe, ihr vorzuwerfen, sie veräume ihre Pflicht. So wurde sie zum Gefangenewart ihrer Kinder bei dem sie in grausamer Weise alle Selbstständigkeit des Denkens und Handelns erstickte. Indem sie wieder gut zu machen strebte, bildete sie einen wandelnden Automaten aus dem gut beanlagten armen Ding heraus, der vor der Mutter zittert, und von deren Blick abhängig bleibt.

Die Noth des Lebens oder eine starke Neigung hätte sie aus diesem unnatürlich stumpfsinnigen Zustande vielleicht herausreißen können. Und einmal schien es, als könnte sich dieser zweite Rettungsfall einstellen. Aber die praktisch denkende Mutter behielt das „vernünftige“ Töchterlein rechtzeitig vor der „lächerlichen Verirrung“, der Anbetung eines unbekanntem jungen Künstlers Beachtung zu schenken. Und das gehorame Töchterlein heiratete, sehr gegen den Willen des Vaters, flüchtig ihrem Gebot, einen Schilling der Mama, der ihre Günst geschickt sich zu erschmeicheln verstand. Dann...

Ich ward inzwischen abgerufen und muß gleich wieder zu meinem schwerkranken Patienten. Die Reicheschen Damen dringen darauf, diesen Brief mitzunehmen. Ich schreibe Dir nächstens mehr. Die kleine leidet an Herzversetzung, die ich à la Epstein zu bekämpfen suchte; dadurch ist sie aber wieder anemisch und nervös geworden. Ihr fehlt Gymnastik, Körperliche, geistige, meine ich, energische Behandlung. Du weißt das ja aber Alles viel besser aus Erfahrung. Lasse Dir von der Frau Mutter nicht drein reden. Nimm ihr, kraft ärztlicher Autorität, das Recht über'n Kopf fort. Sage sie, nächstensfalls, gehörig ins Bockshorn. In großer Eile

Dein Friedel."

Mit diesem ungeliebten Räthsel mußte sich Baldow nun zu Bette begeben. Bald genug fand er auch die wohlverdiente Ruhe.

Der dacht an seinen Fenstern über das Wehr stützende Gebirgsbach rauschte das Regenlied. Zwischen durch aber hallte das blechern-seelenlose Lachen der Frau Kommerzienrath, das bei Tisch schon seinen verübten Schönheitsfuss verlegt hatte. Ihm träumte, die blonde Magda wandle sich in eine bleiche Mondscheibe, die seinen Schlaf beunruhige.

Abhängig erwachend sah er wirklich dem Vollmond ins Gesicht und konnte lange nicht wieder einschlafen. Diese Nachsitzung verbesserte seine Stimmung gegen die Reicheschen Damen nicht. Es ging ihm wie vielen von uns, die einen unangenehmen Traum mit in die Tagesempfindungen hinübernehmen und sich für Stunden noch gegen die unleidlichen Personen darin einnehmen lassen.

Es steigerte seine Ungebuld, als man ihn eine ganze Weile in dem ungelüfteten und noch verbunkelten Salon der Damen warten ließ, nachdem er seine Karte hineingeschickt.

„Ach, nur der Doktor!“ hörte er die unangenehm scharfe Stimme der Kommerzienrathin sagen, dann wurde er durch das Kammermädchen in das angrenzende Zimmer genöthigt, wo Mutter und Tochter beim Frühstück saßen.

Die Mutter war bereits fest und adrett angezogen und glatt frisiert. Die Tochter lag träge in einer Sophaede, war in ein loses Morgenkleid und weißes Wollentuch gehüllt. Das Gesicht sah blaß und gedummen aus, und die Augen waren noch schlafverquollen.

„Meine Tochter ist Fhretwegen heute früher aufgestanden“, erklärte die Mutter, als deren feine Nasenflügel unter unterdrücktem Gähnen heftig zu zittern begannen, „sie kommt sonst vor zehn kaum aus den Federn.“

Der Doktor zog mißbilligend die Augenbrauen hoch, ging ohne Weiteres auf das Fenster zu und öffnete ungenirt beide Flügel, daß die frische Morgenluft voll in den dunstigen Raum strömte.

„So, das wird die Gnädige aufwecken und ihr gut thun,“ sagte er so harmlos, als wenn ihn die aufgerissenen vier Augen nicht geradezu zu erdolchen versuchten. Ungezwungen ließ er sich auch auf einen Sessel dem Frühstückstisch gegenüber nieder, beugte den schlanken Oberkörper weit vor und sah scharf prüfend der jüngeren Frau eine Weile ins Gesicht.

„Geben Sie, bitte, Ihre Hand mal her, gnädige Frau.“ Die Hand fühlte sich schlaff und feucht an, so daß er mit einem gewissen Gefühl des körperlichen Widerstrebens seine warmen Finger auf den Puls legte.

„Richtig,“ bestätigte er sich selbst. Dann sprang er auf, zog das untere Lid von dem Auge, die mattrosige Oberlippe vom Zahnfleisch und nickte zustimmend.

„Wollen Sie mir nun gefälligst eine Untersuchung des Herzens gestatten?“ sprach er ganz geschäftsmäßig trocken. Er nahm sein Hämmerchen und Stethoskop aus der Brusttasche und schraubte das Oberstück demselben schon eifrig auf, ohne das starre Entsetzen der Beiden irgend wie zu beachten.

So blitschnell und energisch war er vorgegangen, daß die sonst so entschiedene ältere Dame bisher gar keine Zeit gefunden hatte, zu protestieren. Jetzt blickte sie etwas eingeschüchtern zu dem noch jungen Manne empor, der sich so Unerhörtes herausnahm. Der machte nicht viel Federlesens, das stand auf der festen Stirn und in dem bestimmten Blick der dunkeln, schwermüthigen Augen. Ernst, fast finsterner Ernst war überhaupt der vorherrschende Ausdruck des bräunlichen Gesichts. Der Patient war ihm ohne Frage nur Gegenstand wissenschaftlichen Interesses, für den er nicht das leiseste persönliche empfand.

Frau Kommerzienrath Reiche fügte sich dem Zwang der Verhältnisse, als eine Falte der Ungebuld sich zwischen den Brauen des Arztes zu zeigen begann; bitte, haltet mich nicht mit albernem Zimmerlichkeit auf — sonst gehe ich meiner Wege, sagte das ungeduldige Achselzucken. Sie drapirte das Tuch höchst eigenhändig um die wie ein geduldiges Schlachtopfer daftende junge Frau.

So sachgemäß der Arzt nun bei der gründlichen Untersuchung der Lebensorgane vorging, er konnte sein schönheitsdürftiges Auge nicht hindern, die herrliche Form der vollen Arme und des milchweißen Halses zu bemerken. Aber auch nicht die leiseste Konfärbung verrieth, ob die Patientin ihm als Frau irgendwelchen Eindruck gemacht, als er geschäftsmäßig kurz nun seine Verhaltensmaßregeln gab:

„Ich finde alle Angaben Ihres Hausarztes bestätigt. Es ist bei Ihnen der Anfang von Herzversetzung vorhanden, der leicht zu einem drohenden organischen Leiden sich entwickeln könnte, wenn wir nicht vorbeugen. Erlauben Sie, daß ich erst ausspreche,“ wies er ein Einfallen der Mutter nicht allzu höflich zurück. „Die gewöhnlichen Enthaltungsmittel dürfen hier keine Anwendung finden, weil Frau Alves gleichzeitig blutarm ist. Wir müssen den Feind von anderer Seite angreifen. Stundenlange Bewegung im Freien ist geboten.“

„Ich kann aber nicht weit gehen, weil ein altes Fußleiden mir das unmöglich macht,“ lehnte sich die Kommerzienrathin dagegen auf.

„Von Ihnen ist auch gar nicht die Rede, meine Gnädigste, es verlangt kein Mensch, daß Sie sich diesen unerwünschten Zwang auferlegen. Aber die Patientin, muß nothwendig marschieren, Berge steigen und so weiter. Diese in ihrem Alter unnatürliche Blässe und Anlage zur Korpulenz muß fort. Die Schlafheit ist nur erworben, nicht organisch.“

„Allein gehen?“ wehrte sich Frau Reiche.

„Meinetwegen auch in Gesellschaft,“ sagte er lakonisch.

„Gesellschaft!“ jammerte die empörte Mutter. Badegesellschaft, die man nicht kennt; zusammengewürfelte Menschen, von denen man nicht weiß, wer sie sind, woher sie kommen! Nein, Herr Doktor, da muß ich energisch protestieren! Ich lasse meine Tochter nicht mit zweifelhafter Gesellschaft fort, das geht gegen meine Prinzipien.“

„Gut! Dann thun Sie besser, gleich wieder abzureisen. Ich kann nur verordnen — die Ausführung ist Ihre Sache und Sie allein tragen ja nachher auch die Verantwortung für die Folgen.“

Der wohlgezielte Hieb traf. Das fahle Gesicht ward noch grauer. Die Gnädigste stotterte ein paar Entschuldigungsworte von: nicht so böds gemeint haben — mißverstanden sein — und bat dann sein demüthig, ihr ein paar passende Gesellschaftler für die Tochter vorzuschlagen.

„Ich kann nach dieser Richtung gar keine Garantie übernehmen, da ich die jetzigen Kurgäste nicht mehr kenne als Sie. Aber vielleicht fände sich doch ein Ausweg, Personen zu finden, die ganz zweifelsohne sind, wenn sich Ihre Frau Tochter nämlich meinen Schwestern auf ihren Fußwanderungen anschließen will?“

„Arroganter Mensch!“ dachte Frau Kommerzienrath, und süßhauer sprach sie ihren Dank aus. Was blieb auch wohl übrig?

„Frau Alves wird ferner um sechs Uhr aufstehen,“ und ohne den Schreckensruf beider Damen irgendwie zu beachten, im Ton unwiderprechlicher Autorität: „sich leicht und bequem kleiden, gleich nach dem Frühstück, das ich vorschreiben werde, in die frische Luft gehen und mindestens eine Stunde promenieren. Die Fenster bleiben die Nacht in den Wohnzimmern geöffnet, damit Morgens gleich reine Luft hier ist. Am besten, Sie frühstücken auf dem Balkon. — Ich habe die Ehre, meine Damen.“

„Ein schrecklicher Mensch!“ seufzte die Mutter ihm erbittert nach, als er sich mit einer tiefen Verbeugung empfohlen hatte.

„Gut uns abreißen, Mama, ich habe Furcht vor ihm,“ klagte die Tochter.

„Wo denkst Du hin, Magda?“ entrüstete sich schon Frau Reiche. „Wollen wir das Geld auf die Straße geworfen haben? Mußt Du nicht irgend was mit Deinen Nerven vornehmen?“

„Er hat ja aber gar nichts verschrieben, Mama,“ wachte sie schlüchtern einzuwenden.

Frau Reiche dachte mit gerunzelter Stirn ernsthaft nach. „Er hat einfach Deine ganze frühere Lebensmethode umgestoßen. Hier bleiben und nicht seine Anordnungen befolgen, können wir ja nicht. Ich glaube, der ist im Stande und setzt uns an die Luft. — Die drei Zimmer habe ich auf Anordnung unseres Sanitätsraths auf die ganze Saison im Voraus gemiethet. Also mit Anstand fort könnten wir nicht. Und glaubst Du, ich soll die Verantwortung tragen, wenn Du wirklich herzkrank würdest? Soll ich mir von Deinem Papa vielleicht wieder vorwerfen

lassen, ich brächte meine Kinder ins Grab? Wir bleiben hier — basta — und Du thust, was der Doktor verordnet hat. Wir sehen zu, wie Dir's bekommt. Wirkt es nicht gut, so behalten wir recht und können dann immer noch thun, was wir wollen!“

„Wie schroff er einen anfährt!“ jammerte Magda.

„Ja, ein liebenswürdiger Mensch ist er wahrhaftig nicht! Ich weiß nicht wo Tilli Schröder ihre Sinne hatte, sich in den zu verlieben. Uns kann es ja aber nun gelegen sein, daß er so zurückhaltend, förmlich und unzugänglich ist. Bei seiner großen Jugend wäre ein flotter Gesellschaftsmensch hier ja gar nicht am Platz. So aber, da er noch dazu ein verheirateter Mann ist, kann ich Dich ihm wenigstens ruhig anvertrauen.“

Auch Ernst Baldow's Gedanken beschäftigten sich freundlicher mit ihnen. Die alte Dame hat ihr Kind wenigstens aufrichtig lieb, wenn sie auch die falschen Wege des Heils für sie sucht, und die junge Person ist ein höchst interessantes Versuchsojekt, ein Gegenstand wissenschaftlichen Experimentirens, an den ich meine ganze Kraft und Erfahrung setzen werde. Ob man sie aus ihrem Traumleben aufrütteln kann? Ob es sich lohnt, da den Bergmann zu spielen, ob nicht alles bloß seichte, dürftige Klänge ohne jeden Tiefgehalt ist?

„Marie,“ rief er seine älteste Schwester an, „thu' mir den Gefallen und mach' Dich ein bißchen präsentationsfähig! Ich will Dich einigen unserer Kurgäste vorstellen damit Du eine kleine, einfältige, träge Person ein bißchen in Deinen Schuß nehmen und aus sich herausrütteln kannst. Bringe sie dazu, daß sie sich vernünftig anzieht und nach Tisch mit uns nach dem Matthorn hinaufsteigt.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Zeber, 3. April. Die Jubiläumsfahrt der Getreuen nach Friedrichsruh soll im Mai vor sich gehen. Ein Komitee ist damit beauftragt worden, das Weitere zu veranlassen. — Beim Bismarck-Kommers im Konzerthause explodirte in vorgerückter Stunde auf der Galerie eine Petroleumlampe; zum Glück saß niemand mehr in unmittelbarer Nähe der Lampe, so daß alle mit dem Schrecken davorkamen. — Die seit einigen Wochen hier weilende Schauspielergesellschaft Scherbarth führte gestern Abend die Operette „Die Fledermaus“ auf. Den beiden ersten Akten wohnte der Intendant des Großherzogth. Oldenb. Hoftheaters, Frh. v. Wangenheim, bei, wie die „Nachr.“ hören in der Absicht, die Leistungen des Schauspielers Albert Walzer kennen zu lernen. Dem tüchtigen Schauspieler werden hier alle Theaterbesucher ein Engagement in Oldenburg von Herzen wünschen, denn sein Talent und seine Strebamkeit sind allgemein anerkannt.

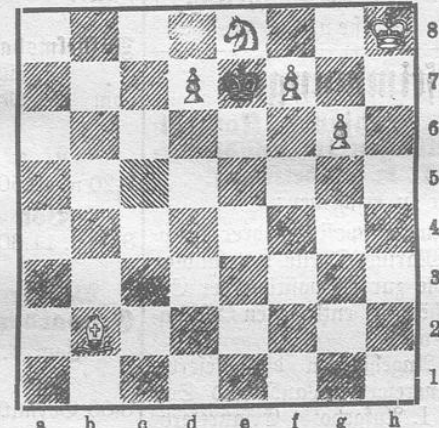
— Wittenberge, 3. April. Gestern Nachmittag 1/2 2 Uhr brach unweit Wittenberge bei dem Dorfe Wenddorf der Elbdeich. Die Fluthen ergossen sich sofort in das Land und haben bereits mehrere einzellige Gebüße überflammt.

Schach-Etc.

Problem Nr. 188.

Von M. Berndt in Wilhelmshaven.

Schwarz.



Weiß.

Mat in 2 Zügen.

(6+1)

Preis-Räthsel.

- 1 2 3 4 5 6 7 Berg in America.
- 8 2 9 10 11 Berg in Arabien.
- 5 3 12 5 13 Berg in Afrika.
- 9 7 14 7 Berg in der Schweiz.
- 15 10 12 16 11 10 9 14 Berg im Schwarzwald.
- 9 5 1 8 10 12 Berg im Böhmerland.
- 10 17 10 9 10 13 3 Berg in Indien.
- 7 13 10 9 5 18 Berg in den Alpen.
- 3 2 12 7 18 5 Berg in Südamerika.
- 5 16 5 19 10 12 12 2 Berg in Italien.
- 14 10 7 10 9 13 11 10 9 14 Berg im Speßart.
- 2 12 5 18 Berg in Frankreich.
- 13 18 20 8 20 3 3 5 18 Berg in Norwegen.
- 3 5 3 9 5 Berg in Ungarn.
- 10 12 11 9 21 13 Berg im Kautajus.
- 9 5 19 11 10 9 14 Berg im Harz.
- 18 2 9 16 22 5 4 Nördlichste Spitze Europas.

Die Anfangsbuchstaben ergeben zwei bekannte Feste.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 71:

China - Japan.

Cardiff - Gerat - Jimenau - Neapel - Aberdeen - Zspahan -

Atlanta - Peterwarden - Arendal - Natal.

Es gingen 23 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Alfred Krause.

Frühjahrs- u. Sommer-Herren-Kleiderstoffe

echt englischer, sowie bester deutscher Qualitäten à Mk. 2.95 per Meter bis Mk. 13.75 versenden in beliebiger Meterzahl franco ins Haus

Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Muster umgehend franco.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage

wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbarer Abtheilung von M. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennstoffverbrauch, große Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeheft für das Jadegebiet wird am **Freitag, den 19., und Sonnabend, den 20. April d. J.**, von Morgens 9 1/2 Uhr an, im „Berliner Hof“, Mantuffelstraße, zu Wilhelmshaven, abgehalten werden. Es gelangen am 19. April die vor dem Jahre 1875 geborenen Militärpflichtigen, am 20. April diejenigen des Geburtsjahres 1875 zur Vorstellung.

Nach dem Geschäft am zweiten Tage findet die Losung u. das Zurückstellungsverfahren (Klassifikation) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatz-Reserve bezw. Marine-Reserve, Seewehr u. Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben, statt.

Alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage **eine und eine Viertel Stunde vor Beginn** der Musterung — also um 8 1/4 Uhr Morgens — im Musterungslokale einzufinden.

Die schiffahrtstreibenden Militärpflichtigen, Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer haben ihre Schiffs-papiere und Zeugnisse über gewerbliche Befähigung, die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts ihre Prüfungszugnisse mitzubringen und im Termin vorzulegen.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden. Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche in trunkenem Zustande oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet vor der Ersatzkommission erscheinen, eine Strafe von 3 bis 30 Mk. eventuell entsprechende Haft erkannt werden.

Die Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst sind **sofort** bei dem Herrn Hilfsbeamten des Königlich Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven, diejenigen um Zurückstellung im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung gleichfalls sofort beim Magistrat zu Wilhelmshaven einzureichen.

Die Reklamanten haben ihre in Frage kommenden Angehörigen zum Musterungstermine mitzubringen.

Wittmund, den 22. März 1894.
Der Königl. Landrath.
Alfen.

Bestimmungen

für die Frühjahrs-Kontrol-Veranstaltungen im Landwehr-Bezirk I. Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:

I. Die zur Disposition ihrer Truppen-(Marine-)Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

II. Die Angehörigen der Reserve, Marine-Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve.

Ausgenommen hiervon sind:

a. Die schiffahrtstreibenden, in dem Amt Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Eskfeth wohnhaften Mannschaften,
b. von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklassen 1883 und den 4jährig Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1883 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.

Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet.

Etwaige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankung — sind bis zum 1. April, die Militärpässe 1. der Angehörigen der Reserve der Jahresklasse 1887,
2. der Angehörigen der Land- und Seewehr I. Aufgebots der Jahresklasse 1882,
3. der 4jährig Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1884, die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März zum aktiven Dienst eingetreten sind,
4. der im Jahre 1862 geborenen Ersatzreservepflichtigen und Marine-Ersatzreservepflichtigen,
bis zum 30. März an die Kontrollstelle einzureichen.

Im Uebrigen sind die Militärpässe und Prüfungszeugnisse zur Stelle zu bringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

zu **Sohentkirchen** — Kirche,
a. am 18. April, Vorm. 11 Uhr,

für Jahresklassen 1882 bis einschließlich 94,
b. am 18. April, Nachm. 3 Uhr, für alle Ersatz-Reservisten;
zu **Accum** — Niddefs Wirthschaft,
a. am 19. April, Vorm. 10 1/2 Uhr, für Jahresklassen 1882 bis einschließlich 94,
b. am 19. April, Nachm. 2 1/4 Uhr, für alle Ersatz-Reservisten;

zu **Jeber** — Kriegerdenkmal,
a. am 20. April, Vorm. 10 1/2 Uhr, für Jahresklassen 1882 bis einschließlich 94,
b. am 20. April, Nachm. 2 1/4 Uhr, für alle Ersatz-Reservisten;

zu **Wilhelmshaven** — Exercierhaus, Ostfriesenstraße,
a. am 22. April, Vorm. 9 Uhr, für alle Ersatz-Reservisten, die bereits gelibt haben und für die Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1882 bis einschl. 88, die noch nicht gelibt haben,
b. am 22. April, Nachm. 3 Uhr, für die Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1889 bis einschl. 94, die noch nicht gelibt haben,
c. am 23. April, Vorm. 9 Uhr, für Jahresklassen 1882, 83 und 84, am 23. April, Nachm. 3 Uhr, für Jahresklassen 1885 und 86, am 24. April, Vorm. 9 Uhr, für Jahresklassen 1887 und 88, am 24. April, Nachm. 3 Uhr, für Jahresklassen 1889 und 90 und die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offizier-Stellvertreter etc. Wilhelmshavens, am 25. April, Vorm. 9 Uhr, für Jahresklassen 1891 bis einschl. 94.

Oldenburg, den 19. März 1895.

Bezirks-Kommando I. Oldenburg.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Desinficirung der Wohnungen innerhalb der Stadt Wilhelmshaven und der Gemeinden Bant, Heppens und Neuende auf Verlangen durch den von der Stadt angestellten Desinficirer vorgenommen werden kann. Anmeldungen sind rechtzeitig an das städtische Krankenhaus hieselbst zu richten.

Wilhelmshaven, den 3. April 1895.

Der Magistrat.
Detken.

Fahrplan

des
städt. Dampfers „Edwarden“
zwischen
Wilhelmshaven und Edwarderhörne.
Gültig für die Zeit
vom 15. März bis 30. April 1895.

Von Wilhelmshaven
7.20 u. 10.50 Vorm., 2.00 u. 5.50 Nachm.

Von Edwarderhörne
8.00 u. 11.30 Vorm., 2.40 u. 6.30 Nachm.

Motorwagen-Verbindung
Edwarderhörne — Nordenham.
Vom 1. bis 30. April 1895.

Von Edwarderhörne
8.00 Vormittags u. 2.45 Nachmittags.

Von Nordenham
5.40 Vormittags u. 12.35 Nachmittags.

Wilhelmshaven, den 14. März 1895.

Der Magistrat.

Sparkasse

der Stadt Wilhelmshaven.

Die Sparkasse hat Gelder auf Hypothek oder Wechsel zu verleihen. Schriftliche Beilehungsgehefte sind an den unterzeichneten Rendanten zu richten.

Wilhelmshaven, den 3. Jan. 1895.

Sparkasse
der Stadt Wilhelmshaven.
A. Köbbelen, Rendant.

Immobil-Verkauf.

Ein an bester Lage der Hauptstraße hier gelegenes

Immobil,

in welchem bisher ein flottes Colonialwaarengeschäft, verbunden mit Weinhandel, mit Erfolg betrieben wurde, steht unter günstigen Bedingungen unter meiner Nachweisung zum Verkauf. Außer den Geschäftsräumen, großen Kellern und Lagerräumen, Eingebäude, sowie Wohnung für den Geschäftsinhaber, bringt dasselbe noch einen jährlichen Miethsertrag von reichlich 1500 Mk. ein. Hypotheken fest. Anzahlung nach Uebereinkunft, aber günstig. Wilhelmshaven, im März 1895.

Pundsack,
Rechnungssteller.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am
Montag, den 8. d. Mts.,
Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,
im Saale des Herrn Restaurateur
Kliem hieselbst, Neuestraße 2:

1 Vertikow, 1 Kleiderschrank,
1 Kommode, 1 Regulator, 2 zweifachkläfige Bettstellen mit Sprungfeder-matratzen, 1 Nähmaschine,
1 Kinderwagen, mehrere Tische und Stühle, sowie Haus- und Küchengeräth, ferner: 1 Schlachtwiegebloß, 1 Haubloß, 1 Schlachtertisch, 1 gr. Trefen, 1 Dtd. viereckige Tische, mehrere Dtd. Stühle,
1 gr. zweithürigen Kleiderschrank,
1 Sopha, 1 einschläf. Bettstelle,
1 Harmonika, 2 Mille Cigarren und versch. andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Möbeln fast neu sind.

Wilhelmshaven, den 4. April 1895.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Zu dieser Auktion können noch Möbel hinzugebracht werden.

Es kommen noch zum Verkauf:

einige Duzend garnirte

Damenhüte.

Verkauf.

Im Auftrage werde ich

Dienstag, 9. d. Mts.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Saale des Herrn Kliem in Wilhelmshaven, Neuestraße:
6 bis 8 Stück elegante
tadellose

Fahrräder

mit **Pneumatic-Reifen**

öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.

Sämmtliche Maschinen sind neu und ohne Fehler, wofür garantirt wird.

Heppens, 3. April 1895.

H. P. Harms.

Zu vermieten

auf gleich oder später zwei kräumige **Wohnungen** mit Wasserleitung und sonstigen Bequemlichkeiten.

F. J. Schindler,
Neuestraße 11.

Hausverkauf.

Krankheits halber ist ein an der Ostfriesenstraße zu vier Wohnungen eingerichteter **Haus**, welches sich wegen Keller und sonstigen Räumlichkeiten sehr zu einem Geschäft eignet, unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen**, mit oder ohne den daneben liegenden **Bauplatz**. Näheres Ostfriesenstr. 43, am Park.

Risalitwohnung,

an bester Lage, mit schöner Aussicht, Roonstraße 14, 2 Stuben, Schlafstube, Kammer und Küche nebst Kellerraum, Wasserleitung, miethfrei zum 1. Mai. Näheres bei

J. A. Poppen, Königstr. 50.

Zu vermieten

eine kräumige **Wohnung** mit abgeschlossenen Korridor und Wasserleitung zum 1. Mai. Zu erfragen

Margarethenstr. 10, u. L.

Offizier-Wohnung in Kiel,

6-7 Zimmer mit allem Comfort, Veranda mit Garten, zum 1. April cr. zu vermieten.

Architekt **S. Wiens,** Kiel.

Zu vermieten

zum 1. Mai oder später die jetzt von Herrn Marinebaumeister Lamroth bewohnte **1. Etage** (6 Zimmer und Zubehör). Preis 800 Mk.

Mittelstraße 4.

Laden

an bester Lage mit **Wohnung und Lagerräumen** billig zu vermieten. Reflektanten wollen sich gefl. an mich wenden.

Th. Süß.



in den bekannten feinen Qualitäten:
Mk. 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Roonstrasse,
Ernst Lammers, Peterstrasse.

A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. Hofliefl., Dampfkaffeebrennereien
Bonn, Berlin, Hamburg.
Gegründet 1837.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's
Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.
Korn-Seneder Ia. alt abgelagert.
Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann,
Witten a. d. Ruhr,
Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.
Vertreter: **M. Athen.**



MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlönn leinener Wäsche.
MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in Wilhelmshaven bei: **H. Scherff,** Roonstrasse 90,
W. Brunstermann, Marktstrasse 45, **Max Nahendorf,** Hugo
Poppe, Handschuhfabr., Roonstrasse, **O. Berlow,** Gokerstrasse 14
Auf Helgoland bei **Hch. E. Claasen.**

Münchener Qualität!

Doorakaatbräu
aus der Brauerei
H. & J. ten Doornkaat Koolman
in
Westgasse b. Norden.
Pilsener Qualität!

Adolf Zimmermann,
Gökerstraße Nr. 9.

In Stücken für sofortigen Consum u. Export.

Meinen Witmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.
Pastor A. D. Stypke in Schreiber-hau (Niesengebirge).



Seiden-
Stoffe direkt aus der Fabrik von
von Eiten & Keussen in Grefeld,
in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammt, Plüsch und Velvets Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten

Wollene Strumpfgarne
(Kammgarne)
offeriren garantirt fehlerfrei:

500 Gramm	3 Pfd. secunda	zu 4 3/4 Mark
3 Pfd. prima	zu 6 Mark	
3 Pfd. extra	zu 6 1/2 Mark	
3 Pfd. Eidergarn	zu 7 1/4 Mark	
3 Pfd. dito fein	zu 8 1/2 Mark	
3 Pfd. dito feinst	zu 10 Mark	

Muster franco. *) 10 Pfd.

Vigogne, Estremadura, Marino und Rockgarne
in Wolle und Baumwolle
liefern zu billigsten Tagespreisen

E. Mühler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Gegründet 1876
Von 20 Mark an Franco-Versandt

Für Zahnleidende
find wir täglich zu sprechen.
Adolf Kruckenberg
Nachm. von 1-7 Uhr,
Frau Alwine Kruckenberg
für Frauen u. Kinder
von Vorm. 9 Uhr bis Nachm. 7 Uhr,
Marktstraße 30, 1. Etage.

Häcksel
50 Kilogr. 3 Mk.,
sowie
Lager- u. Streustroh
empfehl't
Gerh. Poppen, Kopperhörn.

Tonhalle.

Heute Sonntag

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Raschke.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Grosse

öffentl. Tanzmusik

bei

doppelt besetztem Orchester.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

Park-Haus.

Heute Sonntag:

Streichconcert,

ausgeführt vom

Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Division

unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Dem hohen Festtage entsprechend: Gewähltes Programm.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 7. d. Mts.:

Gr. Familienkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends.

G. Scholvien.

Viktoria-Halle, Neuestraße.

Heute Sonntag:

Oeffentliche Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Th. Kliem.

Reichshalle.

Sonntag, den 7. April:

FREI-CONCERT.

Anfang 8 Uhr.

Achtungsvoll

W. Sommer.

Lager Th. Popken. Leichenkleider, completer fertiger Särge. Schleifen und Kränze.
Bismarckstr. 34a.

Russischen Steppenläse

empfehlen

E. Lammers, Peterstr. 85.



Kinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderbadewannen, Babykörbe, Sogbletapparate, Nachtlampen, Warmflaschen, Wäschetrockner, Stiefelbänke empfiehlt billigt

Bernh. Dirks.

Sämtliche Artikel in Damen-Wäsche, Herren-Wäsche,

gute

Oberhemden

von 2 Mk. an,

Confirmanten-Wäsche für Knaben u. Mädchen,

Kinder-Wäsche,

Erstlings-Wäsche

in guter sauberer Verarbeitung zu sehr billigen Preisen.

A. G. Diekmann

Halte mein großes Lager von

Wäschbälgen,

Einern,

Badewannen,

Wäschmaschinen,

Zugrollen.

Sowie alle Arten Bettwaren zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub,

Bettwarenmeister,

Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.

Hölzerne Abort-Louven, sowie Korbflechtarbeiten empfehle zu sehr billigen Preisen. D. D.

Gegen Husten und Heiserheit ist

Malz-Cachou

anerkannt das beste Linderungsmittel. Zu haben in Dosen à 25 Pf. bei C. Hasse, Raths-Apothek, Wilhelmshaven.



Kinderwagen

größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Bier-Niederlage

von

G. Endelmann,

Königstraße 47.

Lagerbier, à Etr. 20 Pfg.
36 Fl. 3 Mk.

Knibacher, à Etr. 35 Pfg.
20 Fl. 3 Mk.

Harzer Königsbrunnen, Selterswasser (eigenes Fabrikat.)

Wiederverkäufern Rabatt!

Das seit 22 Jahren bestehende große

Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Ottensen bei Hamburg verj. gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd. neue Bettfedern 60 Pf., vorz. 120 Pf., Halbdaunen 150 Pf., prima 180, 200 u. 250 Pf., Daunen nur 250 und 300 Pf. pr. Pfd. Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Inlettstoff, fertig genäht, zum 1-schl. Bett nur 14 Mk., 2-schl. 17 Mk.

FLORA.

Heute Sonntag

Grosser öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

M. Weiske.



Bernh. Dirks,

Fahrrad-Lieferant der Kaiserl. Marinebehörden.

Größtes hiesiges Fahrradgeschäft.

Stets großes Lager in

Fahrrädern

vorzüglicher Qualität und Construction.

Naumann
Opel
Brennabor
Matchless
All right
Humber

Mit den neuesten Verbesserungen, auch hinsichtlich der äußeren Ausstattung, versehen, entsprechen die Räder allen Anforderungen. Besonders mache ich aufmerksam auf eine ganz neue Uebersehungart, wodurch ein außerordentlich leichter Gang und gegen früher eine weit größere Fahrgeschwindigkeit der Räder erzielt wird. Permanent 40 bis 50 Räder auf Lager. Alte Räder werden in Tausch genommen.

Bettwaren!

cm	m. Wk.
82 Federneßel, grau-rosa-roth	0,50
82 Körper-Züler, gr.-roth gestr.	0,70
82 Bettdecke, grau-roth gestr.	0,90
82 Bettatlas, blau-roth gestr.	1,00
82 Bettfatin, rosa-roth gestr.	1,25
82 Doppelföper, rosa-roth gestr.	1,30
82 Daunenköper, glatt-roth	1,00
82 Flaumköper, glatt-roth	1,25
82 Flaumendrell, glatt-roth	1,75
82 Flaumendrell, glatt-rosa	1,80

Bettfedern!

Gut ger. graue Federn	Pfd. Wk.
hellgraue Federn	1,00
hellgr. Halbdaunen	1,40
silbergr. Stupffedern	1,75
halbweiße	1,90
weiße Stupffedern	2,50
Qualität G weiße Halbdaunen	3,00
H weiße Halbdaunen	3,50
M weiße Daunen	5,25

Wir legen den größten Werth auf gute, haltbare Waare und können für obige Qualitäten die volle Garantie übernehmen.

Oben angeführte Qualitäten sind auch in 140 und 160 cm breit am Lager.

Janssen & Carls,
Bismarckstraße.

Wir machen darauf aufmerksam, daß von anderer Seite so niedrige Preise bisher nicht gestellt sind.

Von ganz besonderer Qualität, namentlich der besseren Qualitäten, möge ein Jeder sich überzeugen.

Janssen & Carls,
Bismarckstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Geschäft von Peterstraße nach

Victoriastrasse 3a.

Für das bisherige Wohlwollen höflichst dankend, bitte ich mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

Hochachtungsvoll

O. Sparing, Maler.

GEGRÜNDET 1788

FERD. STENLER

FRIEDRICHSDORF (TAUNUS.)
Hochfeine Specialität

FRIEDRICHSDORFER ZWIEBACK

FEINSTES KAFFEE-U. THEEGEBÄCK - ÄRZTLICH EMPFOHLEN.
empfehlen

WILH. SCHLUETER, Delikatessen.

Georg Müller

Oldenburg i. Gr.

Erste Oldenburgische Caffee-Rösterel mit Dampftrieb.
Telephon No. 5.

Rüstung nach pat. Verfahren, D. R. P. No. 49493 und 57210.

Alleinig. Anwendungsrecht dieser Apparate im Herz. Oldenburg und Wilhelmshaven. Rüstung ohne Zucker oder andere Süßmittel.

Die Ausbeute meines Caffees beträgt laut Analysen ca. 25% mehr als bei den auf den besten alten Apparaten gerösteten Caffees.

Verkaufspreise 1,40, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00, 2,40. Wiederverkäufer Rabatt. Niederlagen überall gesucht. Wo nicht vertreten erfolgt der Versandt direkt an Private.

2. Beilage zu Nr. 84 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 7. April 1895.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. April. Prinz Joachim hat seine Krankheit bereits soweit überwunden, daß er sich außerhalb des Bettes befindet. Freilich erfordert der angegriffene Zustand noch große Schonung; doch ist keine Gefahr mehr zu befürchten.

Berlin 5. April. In der Lippeschen Regenschaftsfrage hat dem „Sann. Cour.“ zufolge, der Bundesrath gegen die vom Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe erneuerte Vollmacht für den bisherigen Lippeschen Bundesrathsbevollmächtigten Kabinettsminister v. Wolffgramm keinen Widerspruch erhoben. Die Hauptsache ist aber die Stellungnahme des Lippeschen Landtags zur Regenschaftsfrage. Eine Vorbesprechung darüber hat in der Vorwoche auf einer Versammlung der Landtagsmitglieder in Lemgo stattgefunden. Die Verhandlungen waren vertraulich und sollten diesen Donnerstag in Detmold fortgesetzt werden. Wie verlautet, will die Mehrheit des Landtages gegen die Regenschaft des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe Einspruch erheben. Alsdann würde die Frage dem Bundesrath zur Entscheidung vorgelegt und nützlichfalls im Wege der Reichsgesetzgebung entschieden werden. Dabei würde voraussichtlich auch die Erbfolgefrage in Erwägung gezogen werden.

Berlin, 4. April. Auf die Glückwunschschriften, welche der Bundesrath und das preussische Staatsministerium an den Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag gerichtet hatten, sind, wie der „Reichs-Anz.“ meldet, aus Friedrichsruh nachstehende Dankschreiben eingegangen. Das Schreiben des Fürsten an den Bundesrath lautet: „Friedrichsruh, 29. März 1895. Unter allen Begrüßungen und Auszeichnungen, die mir zu meinem Geburtstag zu Theil geworden sind, lege ich hervorragenden Werth auf die Kundgebung der Herren Vertreter der durchlauchtigsten Reichsgenossen im Bundesrath. In dankbarem Rückblick auf die Zeit gemeinsamer Arbeit mit den meisten Herren Unterzeichnern der Urkunde, bitte ich den hohen Bundesrath, meinen gehorsamsten Dank für die mir erwiesene Ehre entgegenzunehmen, und zweifle nicht, daß das deutsche Volk in diesem höchsten Senat des Reichs stets wie bisher den für alle Deutschen maßgebenden Ausdruck der Zusammengehörigkeit und Vaterlandsliebe finden wird. von Bismarck.“ — Das Dankschreiben an den Präsidenten des Staatsministeriums, Fürsten zu Hohenlohe, hat folgenden Wortlaut: „Friedrichsruh, 29. März. 1895. Eurer Durchlaucht habe ich bereits, als ich den Vorzug hatte, Sie hier zu sehen, meinen verbindlichsten Dank für den Glückwunsch des Staatsministeriums ausgesprochen, den Hochdieselben mir die Ehre erzeigten, persönlich zu überbringen. Ich freue mich, in Eurer Durchlaucht einen mir von Alters her durch nationale Mitarbeit befreundeten Staatsmann an der Spitze der preussischen Regierung zu sehen, und verbinde mit meinem Dank die aufrichtigsten Wünsche für das Gelingen der Aufgaben, die die Zeit für unsere Regierung bringt. Die Aufgaben sind schwierig, aber das sind alle gewesen, die der preussischen Regierung seit einem halben Jahrhundert obgelegen haben, und doch sind sie mit Gottes Hilfe unter der Leitung unserer Könige in einer Weise gelöst worden, daß sie heute dem Rückblick geringer erscheinen, als zu der Zeit, wo sie bevorstanden. Fürst von Bismarck.“

Berlin, 5. April. Die Adresse, die der Magistrat an den Fürsten Bismarck abhandte, hatte folgenden Wortlaut: „Berlin, 30. März 1895. Durchlauchtigster Fürst! Wo immer die Herzen sich an der Größe und Kraft des Deutschen Reiches erfreuen, ruft der 1. April 1895 die Erinnerung an die Thaten Ew. Durchlaucht mächtig wach. Was Generationen von den edelsten und reinsten Vaterlandsfreunden ersehnt und erträumt, waren Ew. Durchlaucht berufen, getragen von dem Vertrauen des hochherzigen Fürsten, zur Wahrheit zu machen. In unaussprechlicher Dankbarkeit gedenkt das lebende Geschlecht der Deutschen der Mühen und Sorgen, unter denen Ew. Durchlaucht diesen Träumen die Erfüllung brachten, und die Geschichte wird für alle Zeiten aufbewahren, wie Ew. Durchlaucht mit weit-ausschauendem Blick, mit rascher, nie ermattender Thatkraft, mit Muth und erfindungsreichem Scharfsinn die Früchte der Großthaten unseres Volks in Waffen zu sichern verstanden und dann in schwerem Kampfe errungenen Frieden bewahrt haben. Unserer Stadt aber, welcher diese Thaten die ehrenvolle Stellung der Hauptstadt des Deutschen Reiches bereitet haben, gereicht es zur besonderen Genugthuung, daß Ew. Durchlaucht Lebensgang vielfach mit ihr verknüpft ist, daß sich die glücklichen Erinnerungen der Kindheit und der Jünglingsjahre an unsere Mauern knüpfen, daß Sie Ihre weltbewegenden Thaten in Berlin vollbracht oder doch vorbereitet und vollendet haben, daß Sie als unser Ehrenbürger unserem bürgerlichen Gemeinwesen dauernd angehören. Möge der allmächtige Gott Ew. Durchlaucht immerdar segnend vergehen, was Sie an unserem deutschen Volke gethan haben. Ew. Durchlaucht ehrerbietigster ergebenster Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt. Zelle.“ — Hierauf ist vom Fürsten Bismarck folgende Depesche an den Magistrat am 31. März 8 Uhr Morgens eingegangen: „Verbindlichen Dank für die freundliche Mittheilung, durch die ich mich hoch geehrt fühle. Bismarck.“

Berlin, 4. April. Eine Deputation von deutschen Frauen aus der Provinz Posen wird am 24. April eine Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck unternehmen, um demselben einen kostbaren, das Wappen der Provinz Posen darstellenden Schild zu überreichen. Der Fürst hat sich bereit erklärt, die Deputation zu empfangen, falls sein Gesundheitszustand es erlaubt. Schauderhaft, höchst schauderhaft! Die „Freisinnige Zeitung“ hat es an den Tag gebracht, was übrigens bei der Natur der Sache kaum ein Geheimnis bleiben konnte; auch das deutsche Reichstagsgebäude hatte am 1. April zu Ehren des Fürsten Bismarck geflaggt. Und die ruhmreiche Reichstagsmehrheit vom 23. März hatte doch so deutlich, wie möglich, ihre Meinung über Ehrungen des Fürsten Bismarck bekundet! Hier kann wohl nur ein unangenehmes Versehen oder eine aufs schärfste zu ahnende Eigenmächtigkeit vorliegen. Nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ war indessen weder das eine noch das andere der Fall. Die große Reichstagsfabrik und die kleineren Fabrik waren nicht allein mit Vorwissen, sondern auch mit der ausdrücklichen Zustimmung des Reichstagspräsidenten Frhr. v. Bülow ausgezogen worden. Dieser Umstand dürfte die Pille für die Hintermänner der „Freisinnigen Zeitung“ noch bitterer machen. Sie erleben überhaupt wenig Freude an ihren Bundesgenossen vom 23. März.

Der ehemalige Centrumsführer Farrer Hansjakob zu Freiburg i. B. antwortet auf die Frage, ob ein einer katholischen Verbindung angehörender Student der Medicin als guter Katholik sich an der Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh betheiligen dürfe, sehr ausführlich und schließt: „Das Centrum hat vom christlichen und politischen Standpunkte aus einen großen Fehler gemacht, daß es sich nicht — unter Protest gegen den Culturkampf

— an einer patriotischen Feier betheiligt hat. Der Papst hat nach dem Culturkampf den Bismarck geehrt, also durfte es auch das Centrum und jeder Katholik. Die Zukunft wird lehren, daß man klüger gethan hätte, mitzutun. Dies meine Anschauung, von der Sie Jedermann Mittheilung machen können und die ich vor Jedermann der sie wissen will, vertrete. Und nun glückliche Reise Ihrem katholischen Mediciner!“

Berlin, 4. April. Das Abgeordnetenhaus hat sich heute nach schneller Erledigung der Tagesordnung bis zum 23. April vertagt.

Berlin, 5. April. Dem Hause der Abgeordneten ist ein Gesekentwurf zur Beschlußfassung vorgelegt worden, wonach — unter Abänderung der entsprechenden Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 — das Einkommen aus außerpreussischem Grundbesitz und Gewerbebetrieb von der Besteuerung in der inländischen Wohnsitzgemeinde freizulassen ist.

Berlin, 4. April. Der deutsche Handelstag nahm heute folgende Resolution an: „Der deutsche Handelstag hält die Verstaatlichung der Einfuhr des ausländischen Getreides unter Feststellung eines Mindestpreises (Antrag Kanitz) für den Verkauf für praktisch undurchführbar und für unvereinbar mit den bestehenden Handelsverträgen. Schon der Versuch der Durchführung würde das gesammte deutsche Erwerbsleben in höchstem Grade schädigen und dem Staate eine Aufgabe und Verantwortlichkeit zuweisen, welcher zu genügen er außer Stande ist, und die zu den bedenklichsten Konsequenzen führen müßte. Der deutsche Handelstag erblickt hiernach in dem Versuche, für das wichtigste und allgemeinste Nahrungsmittel einen Monopolpreis festzustellen, ein unausführbares Experiment und eine schwere socialpolitische Gefahr. Er bittet den Reichstag aus diesen Gründen, dem Antrag Kanitz die Zustimmung zu verweigern.“

Berlin, 4. April. Gestern Abend konstituirte sich im Kaiserhof in Berlin unter Vorsitz des Geh. Kommerzienrath Frenzel und unter Betheiligung von siebzehnhundert hervorragenden Industriellen und Kaufleuten aus allen Theilen Deutschlands der „Verein zum Schutze der deutschen Goldwährung“. Vorläufiger Leiter des Vereins sind: Geh. Kommerzienrath Siegle-Stuttgart Dr. Ludwig Bamberger-Berlin, Professor Huber-Stuttgart.

Hamburg, 2. April. Zur Errichtung eines Bismarckdenkmals in Blantene auf dem sog. Bismarckstein ist ein Aufruf erlassen. Die Gesamtkosten des Denkmals sind auf eine Mill. Mark veranschlagt. Auf dem westlichen Vorsprung der nach allen Seiten freiliegenden Kuppe hart am Elbstrom ist die Errichtung eines Nischenbildes des Fürsten in der historischen Kaiseruniform in der Größe von 31 Metern gleich 108 Fuß auf einem Sockel von 20 Meter Höhe geplant, sodaß die ganze Höhe des Denkmals etwa um 130 Meter den Elbspiegel überragen wird. Die Figur ist in Kupfer getrieben, der Unterbau mit Sandstein und Granit bekleidet gedacht. Für die Ausführung sind die Bildhauer Ernst Wendt in Berlin und Architekt Georg Thielen in Hamburg gewonnen. — Aufsehen erregt die in Altona erfolgte Verhaftung des 23 Jahre alten Sohnes eines höheren Beamten, welcher beschuldigt wird, wiederholt anonyme, beleidigende enthaltene Briefe an den Kaiser gesandt zu haben. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit wird sehr geheim geführt.

Breslau, 4. April. Der „Generalanzeiger“ meldet, ein schlesischer Magnat habe den Kardinal Dr. Kopp gefragt, wie er über die Haltung des Centrums gegenüber der Bismarckfeier denke. Dr. Kopp antwortete: „Ich bedaure die ablehnende Haltung aufs Tiefste.“ Auf eine weitere Frage des Magnaten erwiderte Dr. Kopp: „Ich stelle Ihnen anheim, von meiner Aeußerung Jedem gegenüber Ihnen genehmen Gebrauch zu machen.“

Straßburg i. E., 4. April. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Erstein-Molsheim erhielten nach vorläufiger Feststellung Unterstaatssekretär Born v. Bulach 11751, Boehle (Soz.) 5400 Stimmen. Zerplittert waren 540, ungültig 681 Stimmen.

Ausland.

Paris, 4. April. Der parlamentarische Armeeausschuß hat gestern die Prüfung der Regierungsvorlage über den Verath und die Spionage beendet. Die Vorlagen wurden mit unbedeutenden Aenderungen angenommen. Ferner wurde beschlossen, in Zukunft die Prozesse wegen Spionage oder Verrath dem Militärgericht zu überweisen.

Berlin, 4. April. Der „Chronique“ zufolge erhielten sämtliche Minister Drohbriebe, worin ihnen Rache für das Blutbad in Renais und Ermordung angedroht werden. Die Briefe sind der Polizei übergeben worden.

Marine.

Riel, 4. April. Der letzte Damm im Nord-Niseetanal, welcher 26 Kilometer von Brunsbüttel entfernt ist und der bisher noch die freie Durchfahrt verhindert hatte, ist heute durchstoßen worden.

Berlin, 4. April. Nachdem das Panzerschiff 1. Kl. „Weissenburg“ unter seinem Kommandanten Kapit. z. S. Büchel, von Wilhelmshaven kommend, auf der Marinestation der Ostsee eingetroffen und gleichzeitig mit ihm in Kiel der Geschwader-Adj. „Fagd“ (Kmdt. Korv.-Kapt. Holzhauser) der I. Division der Manöverflotte beigetreten ist, hat nunmehr die vollständige Formation der für die Sommermonate im Dienst gehaltenen Panzerflotte stattgefunden. Auch der Chef des gesammten aus 10 Schiffen bestehenden Geschwaders, Vize-Admiral Köster, hat seine Flagge wieder auf dem Panzerschiff 1. Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ gesetzt, die seit dem 17. Dezember v. J. an Bord der „Wörth“ wehte. Das für den bevorstehenden Sommer im Dienst gehaltene Manöver-Geschwader ist das mächtigste, welches bisher überhaupt zu Uebungen unter der Kriegsflagge in See ging; das Gesamt-Displacement der 10 Schiffe beträgt nicht weniger als 72364 Tonnen, während die 10 Schiffsmaschinen mit einer Leistung von 65100 indizirten Pferdekraften arbeiten. Zur vollständigen Bedienung des Geschwaders sind über 4000 Mann auf ihm an Bord; die Stäbe der Schiffe zählen allein gegen 200 Offiziere, Ingenieure und Aerzte. — Durch den Stapellauf des durch Se. Maj. den Kaiser getauften Panzerschiffes 4. Klasse „Aegir“ ist die Zahl der Schiffe der Panzerflotte auf 22 gestiegen, sie zählt somit in der 1. Klasse 4 Panzerschiffe („Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“ und „Wörth“), in der 2. Klasse deren 3 („König Wilhelm“, „Kaiser“ und „Deutschland“), in der 3. Klasse 7 Schiffe („Preußen“, „Friedrich der Große“, „Baden“, „Bayern“, „Sachsen“, „Württemberg“, „Oldenburg“) und in der 4. Klasse 8 Schiffe („Siegfried“, „Beornulf“,

„Fritzhof“, „Hildebrand“, „Heimdall“, „Hagen“, „Odin“ und „Aegir“).

Berlin, 5. April. Einen Versuch gegen die nach dem besonderen Verfahren gehärteten Stahlplatten von Krupp hat unsere Marine am 15. und 17. Dezember 1894 auf dem Schießplatz Meppen angestellt, der im Märzheft der Marine-Rundschau wiedergegeben ist. Es handelt sich um 2 Platten von 14,6 cm Stärke, welche mit 10 6,5 cm Bolzen auf 60 cm Eichenholz-Hinterlage an einem schmiedeeisernen Hinterbau befestigt waren. Die Beschießung erfolgte aus 15 cm Rohren L/20 und L/35 mit einem Geschossgewicht von 51 kg und aus einer 21 cm Kanone L 22 mit 35 bis 95,7 kg Geschossgewicht. Die Entfernung der Platten vom Geschützstand betrug rund 120 m, Auftreffwinkel nahezu ein Rechteck. Gegen die erste Platte, welche beim Härten mehrere vertikale Haarrisse erhalten hatte, geschahen 3 Schuß mit 15 cm Stahlgranaten L/3,4 mit Auftreffgeschwindigkeiten von 475,7 m, 576,6 m und 528,5 m, sowie 2 Schuß mit 21 cm Stahlgranaten L/2,5 mit Auftreffgeschwindigkeiten von 437,2 m und 500,9 m. Bei sämtlichen Schüssen war das Geschöß zertrümmert worden. Beim Schuß 1 hatte die Platte einen Eindruck von 14 mm Tiefe erhalten, auf der Rückseite der Platte war keine Wirkung zu bemerken, wegen der beiden ersten Schüsse lag, war die Platte nicht durchschlagen, der Geschößkopf im Schußloch stecken geblieben; die Rückseite der Platte 50 mm zurückgedrückt in die Hinterlage hinein. Bei Schuß 4 hatte das Geschöß des größeren Kalibers die Platte nicht durchschlagen, der Geschößkopf war 35 mm tief eingedrungen, an der Rückseite eine 25 mm hohe Ausbauchung, am Schußloch mehrere Risse, zum Theil in Verlängerung der Härterisse. Beim Schuß 5 (mit der größeren Geschwindigkeit) war die Platte wieder durchgestanzt und die Holz-Hinterlage durch die Geschößstücke völlig durchschlagen. Die zweite Platte (welche keine Härterisse hatte), wurde mit zwei 15 cm Stahlgranaten L/3,4 und Auftreffgeschwindigkeiten von 475,7 m und 576,2 m, mit zwei 21 cm Stahlgranaten L/2,5 mit 476 m und 495,9 m Auftreffgeschwindigkeit und zuletzt mit der 15 cm Stahlgranate L/3,4 mit 616,3 m Auftreffgeschwindigkeit beschossen. Auch hier wurden die Geschosse jedesmal zertrümmert. Schuß 1 erzeugte einen Eindruck von 22 mm Tiefe, auf der Hinterseite eine röhrenfreie Ausbauchung von 10 mm Höhe; bei Schuß 2 fand ebenso wenig ein Durchschlagen statt, dagegen betrug die hintere Ausbauchung bis 45 mm, bei Schuß 3 mit dem größeren Kaliber war letztere 80 mm hoch, ein Durchschlagen hatte nicht stattgefunden, die Tiefe des vordern Eindruckes war in beiden Fällen nicht zu messen. Bei Schuß 4 wie 5 war die Platte beidemal durchgestanzt, das betreffende Plattenstück bei Schuß 5 in die zweite Balkenlage getrieben, die Innenhaut ohne Geschößwirkung.

Lokales.

Wilhelmshaven, 4 April. In den Kreisen unserer Küstenschiffer hat man sich schon seit längerer Zeit über die Konkurrenz beklagt, welche ihnen die ausländischen Schiffer, namentlich die Holländer und Dänen, aber auch Schweden und Norweger machen. Die Klagen sind auch bei der Beratung des Entwurfs über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenküstenschiffahrt in der betreffenden Reichstagskommission zur Sprache gebracht, über deren Beratungen jetzt ein ausführlicher Bericht vorliegt. Nach den dort gepflogenen Verhandlungen wird man zugeben müssen, daß durch eine ganze Anzahl von Umständen, die in der Verschiedenartigkeit der steuerlichen, socialpolitischen u. s. w. Einrichtungen des in Betracht kommenden Auslandes und Deutschlands ihren Grund haben, die ausländischen Küstenschiffer vor den deutschen bevorzugt sind. Jedoch ist man im Irrthum, wenn man die schwierige Lage der deutschen Küstenschiffahrt auf den gesteigerten Wettbewerb der Ausländer und namentlich der Holländer zurückführt. Nach der amtlichen Statistik waren im Jahre 1886 von deutschen Häfen in deutschen Häfen 33708 deutsche Schiffe angekommen, im Jahre 1893: 39749. Die Zahl hat sich also um nahezu 6000 gehoben. Der Verkehr der niederländischen Fahrzeuge in der Küstenschiffahrt umfaßte 1886: 142 Schiffe. Er war 1888 auf 592 und 1890 auf 600 gestiegen, umfaßte in den folgenden Jahren aber wieder weniger und 1893: 559 Schiffe, so daß man annehmen kann, er habe den Beharrungszustand erreicht. Die holländischen Schiffe sind erst im Jahre 1886 zur Küstenschiffahrt zugelassen. Was die anderen Ausländer betrifft, so stellte sich deren Theilnahme an der deutschen Küstenschiffahrt bezüglich der dänischen Schiffe 1886 auf 1024 und 1893 auf 988, bezüglich der schwedischen 1886 auf 127, 1887 auf 209 und 1893 auf 207, bezüglich der norwegischen 1886 auf 194 und 1893 auf 77. Diese Zahlen lassen auf eine erhebliche Zunahme der ausländischen Konkurrenz nicht schließen. Die Befugnis zur Ausübung der Küstenschiffahrt ist durch Vertrag namentlich an Oesterreich-Ungarn und Rumänien, durch Kaiserliche Verordnung namentlich an Belgien, Brasilien, Dänemark, Großbritannien, Italien, Schweden-Norwegen und Holland zugestanden. Wenn die durch Verordnungen vollzogenen Zulassungen auch ohne Weiteres zurückgezogen werden könnten, so können dieselben, da sie mit anderweitigen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu fremden Staaten zusammenhängen, aus diesem Zusammenhange nicht ohne nachtheilige Wirkungen gelöst werden. Was übrigens die aus verschiedenartigen Schiffsvermessungsordnungen für die deutschen Küstenschiffer hervorgegangenen Benachtheiligungen betrifft, so ist am 1. April d. J. eine neue Schiffsvermessungsordnung seitens des Bundesraths in Kraft gesetzt, durch welche den Beschwerden in Bezug auf ungünstige Vermessung der deutschen Fahrzeuge Rechnung getragen wird.

Wilhelmshaven, 6. April. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat unterm 26. v. M. entschieden, daß unter den Formen der telegraphischen Vorausbestellung von Fahrkarten auch die telegraphische Bestellung zusammenstellbarer Fahrscheine zugelassen ist. Die unterschriftliche Vollziehung des Fahrscheinfestes kann im Stationsbureau erfolgen; ist der Zugauskunft zu kurz, so würde der entsprechend zu verständigende Zugführer dafür zu sorgen haben, daß die Unterschrift auf der nächsten Station mit längerem Aufenthalt nachgeholt wird.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80
bis 68.50 per Stoff z. Compl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weisse und farbige **Seiden-Gebe** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, tarirt, gemustert, Damaste x. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins x.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Verdingung.

Die Bestellung einer Lokomotive nebst Personal und ca. 20 Transportwagen für die Uferschuttbauten auf Wangeroog im Sommer 1895 soll am 19. April 1895, Vormittags 11 1/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, können auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 30. März 1895.

Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räumige **Oberwohnung** mit allem Zubehör.

G. Hentel, Wallstr. 4.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei dreiräum. **Wohnungen** in Neubremen.

G. S. Otten, Bant am Markt.

Zu vermieten

eine **Wohnung**, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speisek. mit Zubeh.

A. Borrmann.

Zu vermieten

Sehr preiswerth auf sof. oder später

4 Wohnungen

von 8, 6 und 5 Zimmern mit Badezimmer und reichlichem Zubehör zu vermieten.

F. Draeger, Güterstr. 15.

Zu vermieten

zum 1. Mai cr. eine **Wohnung** in meinem Hause, Moonstraße 92, 1. Et.

Th. Süß.

Zu vermieten

Umstände halber zum 1. Mai oder später eine freundl. 5 räum. **Wohnung** mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten.

G. Bruns, Markt- u. Kielerstr.-Ecke.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 3räumige **Oberwohnung** mit Stall u. Bodenraum. 114 Mk. pro Jahr. Lombeck 30.

Zu vermieten

Ulmstr. 28 zum 1. Mai eine 4räum. **Parterre-Wohnung**, Ulmstr. 29 **1 Etage-Wohnung** mit Wasserl.

Joh. Poppen, Ulmstr. 29, Hinterh.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räum. **Etage-Wohnung** nebst Zubehör. Preis 255 Mk.

Brämer, Grenzstr. 31.

Gutes Logis

für junge Leute.

Neuestraße 11.

Zu Mai d. J. sind zwei

Unterwohnungen

in einem Hause am Banterwege zu Belfort (Margarethenhof) zum Preise von 110 Mk. und 120 Mk. miethfrei.

Neuende, den 5. April 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu miethen gesucht

zum 1. Dezember ein **Saden** mit **Familienwohnung** und **Lagerraum** passend für ein feineres Colonialwaarengeschäft, an bester Lage in Neuheppens. Offerten mit Preisangabe unter A. B. 100 bis 20. d. Mts. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen

sehr billig zwei schöne junge **Vaya-geien**.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort **zwei Knaben** zum Semmelaustragen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 15. d. M. ein **kräftiges Dienstmädchen**.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen,

gefesten Alters, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** als **Haus-hälterin** zum 15. Mai oder später.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Schüler-Mützen

für das

Königliche Gymnasium

in bekannter Güte u. Farben-Reinheit, empfiehlt zu nachstehenden Preisen: Septima 2,50 Mk., Ob.-Septima 2 bis 2,25 Mk., Sexta 2,50 Mk., Quinta 2,50 Mk., Quarta 2 Mk., Tertia 2 Mk., Ober-Tertia 2 Mk., Secunda 3 Mk., Ober-Secunda 3 Mk., Prima 3 Mk., Ober-Prima 3 Mk.

M. Schlöffel,

Kürschner,
Moonstraße 79.

Alte Fahrräder

nimmt in Tausch

A. Kuhlmann, Uhrmacher.

Ein gut möbliertes Zimmer

mit **Schlafzimmer** zu vermieten.
Moonstraße 104.

Metall- und Holzsäрге

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toel & Vöge.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) in geringsten neuen Federn bei Gustav Luffig, Berlin S., Bringenstr. 46. Preisliste kostenfrei.
Viele Anerkennungs-schreiben.

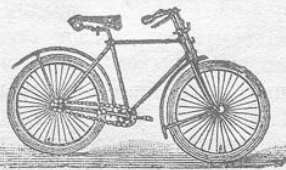
Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süß,

Kronprinzenstraße 1.



Styria-Fahrräder

empfiehlt

A. Kuhlmann, Uhrmacher.

CACAO-VERO.

entölt, leicht löslicher
+ Cacao +
in Pulver- u. Würfel-Form.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben b. Herrn **Ludw. Janssen**, Schiffsausrüstungs-geschäft, Wilhelmshaven.



Bettfedern

und

Dannen

von 50 Pfg. pro Pfund empfiehlt das Aussteuer-geschäft

C. Raabe,

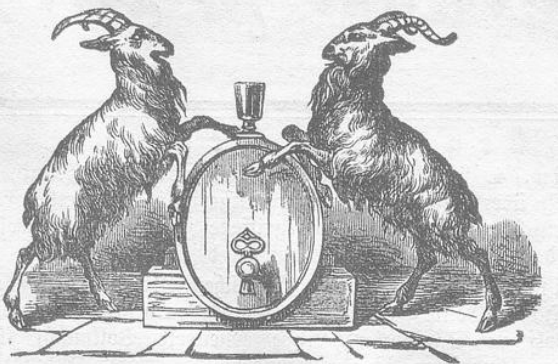
Moonstraße, am Rathhaus.



Holz- u. Metall-Säрге,

sow. **Leichenbelleid.-Gegenstände** empfiehlt bei Bedarf

Chr. Wehn Ww.



Mit dem diesjährigen Verkauf

unseres

Rockbieres

in Gebinden à Liter 0,27 Mk., in Flaschen 30 Stück à 1/3 Liter Inhalt 3 Mk. beginnen wir am 6. April cr.

Das Bier ist ganz nach Münchener Art eingebracht, von brillanter Qualität und allen Biertrinkern mit Recht zu empfehlen.

St. Johanni-Brauerei,

Contor: Altestraße 4.

Teleph.-Anschluss No. 40.

Ärztliche Anerkennung

für

Johann Hoff's
Malzpräparate.

Malz-Extract-Gesundheitsbier.

In Folge der vortrefflichen Wirkung, die Ihr Malz-Extract-Bier auf meine Gesundheit ausgeübt hat, ersuche ich Sie, mir noch 50 Flaschen zuzusenden zu wollen.

Dr. Schöne in Torgau.

Malz-Gesundheits-Chocolade.

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- resp. Verdauungsschwäche und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit gutem Erfolge angewendet.

Dr. Nicolai, prakt. Arzt in Triebel.

Concentrirtes Malz-Extract.

Seit beinahe einem Jahre habe ich an heftigen Hals- und Brustschmerzen gelitten. Alle dagegen angewandten Mittel blieben erfolglos. Seit zehn Tagen gebrauche ich Ihr vortreffliches Malz-Extract und fühle freudigst, daß mein Zustand sich von Tag zu Tag bessert.

Dr. Stöber in Coswig.

Malz-Brust-Bonbons.

Die von Ihnen hergestellten Malz-Brust-Bonbons sind gegen Husten und Heiserkeit von vorzüglicher Wirkung.

Dr. Lindner, Eschlingen.

Johann Hoff,

Königl. Sächsisch., Griechisch. und Rumänisch. Hoflieferant.

Berlin NW., Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen.

Prospecte u. Broschüren gratis u. franko.

S

Neuestrasse.

Grösstes
Sehwaarenlager Wilhelmshavens.

Nach Eintreffen großer Frühjahrs-Esendungen bietet mein Lager in allen Artikeln die größte Auswahl.

Auch in den bei uns befindlichen Waren u. billigeren Preise als sonst am Platze.

Joh. Holthaus

Neuestrasse

S.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nervensystem** zur Belehrung empfohlen. Preis 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bondt, Braunschweig.**

Zu vermieten
auf sofort od. später die an der Güter- und Viktoriastr.-Ecke befindlichen großen und schönen **Kellerräumlichkeiten**, passend für jedes Geschäft; ev. kann Stallung für 1 oder 2 Pferde beigegeben werden.
A. Borrmann.

XI. Deutscher Geographentag. Ausstellung
täglich von 9 bis 6 Uhr, vom 14. bis 21. April 1895, im Künstler-Ferein zu Bremen. Eintritt 50 Pfg.

Cement-Dachplatten, (Thomann's Patent) Fabrik in Holzwarden, empfiehlt die Generalvertretung von H. Bernhalm in Barel. Vertreter für Wilhelmshaven:
M. Wegener, Börsestraße.

Miethskontrakte empfiehlt
Th. Süß,
Exped. des „Wilhelmsh. Tagebl.“